

# Mitteldeutschland

## Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 97 Halle (S.), Mittwoch, 26. April 1939 Einzelpreis 10 Pf.

England erliegt französischen Druck

## Steuern — dann Wehrpflicht

Britische Arbeiterpartei widerspricht / Zuder und Tabak wurden teurer

Das britische Kabinett wird sich in seiner heutigen Sitzung mit der morgigen Unterhauserklärung über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für die Altersklassen von 18 bis 21 Jahren beschäftigen. In der Unterhausklärung wird es wahrscheinlich heißen, daß die 18- bis 21-jährigen vier Monate zur Armee eingezogen und dann für vier Jahre der Territorialarmee zugeteilt würden. Die Widerstände der Arbeiterpartei sind allerdings noch nicht überwunden. Der Exekutivausschuß der Arbeiterpartei faßte am Dienstag eine Entschiedenheit, in der die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für Großbritannien abgelehnt wird. In der Entschiedenheit heißt es, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht würde nicht die Verteidigungsfähigkeit Großbritanniens stärken, sondern eine schädigende Uneinigkeit im Lande hervorzurufen und das wirtschaftliche Leben des Landes in Unordnung bringen. Chamberlain wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach von diesem Entschluß kaum beeindrucken lassen, wenn er auch Wert darauf legen wird, die „Einheitsfront“ von Rechts bis Links in England gegenüber den autoritären Staaten nicht auseinanderbrechen zu lassen.

Schatzkanzler Simon sprach am Dienstag im Unterhaus über die Finanzlage auf Grund der neuen Rüstungsansgaben. Er teilte dabei mit, daß eine Reihe von Steuererhöhungen eingeführt wird, so auf Zafak, Zuder, Privatwagen, Motorräder. Weiterhin werden die Steuern für Einkommen über 8000 Pfund und die Erbschaftsteuer um 10 v. H. bei großen Erbschaften erhöht. Das Unterhaus hat im Laufe der Dienstagssitzung sämtliche Entschlüsse über die neuen Steuererhöhungen angenommen.

Die Verhandlungen Gafencus in London sollen, wie aus diplomatischen Kreisen verlautet, mit der Erörterung des britischen Wehrhandlungsvertrages für Rumänien begonnen haben, das bei dieser Gelegenheit nochmals auf das bestimmte wiederholt worden sei. Dann habe sich das Gespräch

den Beziehungen Rumäniens zu seinen unmittelbaren und mittelbaren Nachbarn Polen, Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien, Griechenland und zum Deutschen Reich angewandelt. Nach der „Times“ sind noch keine positiven Beschlüsse zum Sprache gekommen. Heute wird aber Außenminister Gafencu Gelegenheit haben, mit Oliver Stans, dem Präsidenten des Board of Trade, eingehend zu

verhandeln. Der „Daily Telegraph“ erwartet, daß Gafencu vor allem an Krediten der englischen Regierung für Waffenlieferungen, die Rumänien in England zu beziehen beabsichtigt, gelegen ist. Heute vor-mittag werden die Verhandlungen zunächst im Foreign Office mit Lord Halifax fortgesetzt. Gafencu mittag war Gafencu Gast des Königs im Buckingham-Palast.

## Führerrede am Freitag 12 Uhr

Gemeinschaftsempfänge in den Betrieben / Ladengeschäfte geschlossen

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels gibt im Einvernehmen mit dem Reichswehrminister und dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung folgendes bekannt:

### Der Führer antwortet Roosevelt

Am 28. April 1939, mittags 12 Uhr, spricht der Führer vor den Abgeordneten des Großdeutschen Reichstages und damit zum deutschen Volk und zur Welt. Alle Zeitungen werden gegen die Rede des Führers am Lautsprecher sein. In der Zeit von 12 Uhr bis 13.30 Uhr werden sich Betriebsführer und Belegschaft beim Empfang der Führerrede vereinen. Um allen schaffenden Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, die Führerrede zu hören, werden die Ladengeschäfte während dieser Zeit geschlossen. Die deutsche Jugend hört die Führerrede im Rahmen einer Späterankunft. Wer im Betrieb, zu Hause oder beim Nachbarn nicht die Möglichkeit hat, die Rede des Führers zu hören, dem wird in Sälen, Gaststätten, Theatern und Volksspieltheatern dazu Gelegenheit gegeben. Die Gau- und Kreispropagandaleitungen der NSDAP haben hierfür alle Vorbereitungen getroffen.

Die Sitzung findet im Sitzungssaal des Krollgebäudes um 12 Uhr pünktlich statt. Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die „Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung“. Es handelt sich bei dieser Reichstagsitzung um die zweite Zusammenkunft des Großen Großdeutschen Reichstages. Vom Geburtstag des Führers her halten sich noch zahlreiche prominente ausländische Gäste im Reich auf, denen ermöglicht werden wird, den Führer im Reichstag zu hören. Das vorläufige Tagungsgebäude, Krolloper, wird wiederum eine würdige Ausschmückung durch Benno von Brent erfahren.

Als volksdeutsche Vertreter des Protektorates Böhmen und Mähren wurden auf Vorschlag des Fraktionsführers der NSDAP, Reichsleiter Dr. Freid, in den großen Reichstagsaal des Großen Großdeutschen Reichstages, Herr Dr. Siegel, Reichsleiter Ingenieur Klatz, Brünn; kommunistischer Reichsleiter Wetzler, Budweis.

Ihre Vertretung erfolgt auf Grund des Gesetzes über die Vertretung der im Protektorat Böhmen und Mähren anfallenden deutschen Volksgenossen im Reichstag; sie soll durch eine spätere Wahl ihrer Vertretung erfolgen.

Aus dem deutschen Memelgebiet wurden benannt: H-Oberrichter Dr. Neumann, Memel-Memeleroggen; SA-Sturmabteilungsleiter Dr. Bertulit, Memel. Die Wahl im Memelland erkräftigt sich, nachdem die Memelländer erst am 11. Dezember 1938 ihre Stimme abgegeben haben.

## Vor diesem Freitag

Dr. O. Halle, 26. April

Im allgemeinen haben die Reichstags-sitzungen bisher in den Abendstunden stattgefunden. Am kommenden Freitag wird inoffen der Führer zur Mittagsstunde sprechen. Während seiner Rede ruht in Deutschland die Arbeit. Das deutsche Volk wird vor den Lautsprechern stehen. Die Nervosität der Kriegshörer aller Schattierungen wächst inzwischen von Stunde zu Stunde. Sie sehen mit Bangen diesem Freitag entgegen und fürchten, es könnte für sie politisch ein schwarzer Freitag werden. Diese Furcht erscheint uns nicht unbegründet.

Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Blüthenräume in den Reichstags-sitzungen politisch im europäischen Stillsitzen einem jener Nachfröhen erlegen sind, die im April und im Mai oftmals einzutreten pflegen und eine sommerliche und herbliche Wäherne unvermeidlich machen. Man hat in London auf Südbalkanien und auf Rumänien geschaut. Man hatte geglaubt, die Südbalkanien würden auf Grund der albanischen Ereignisse und gewisser ungarischer Grenzverhältnismäßigkeiten geneigt sein, in das adriatische Meer abzusinken. In Venedig, wo sich der südbalkanische Außen-

Heute neue Serie

## „Alles wegen Donoga“

minister mit dem italienischen Graf, stellte sich jedoch heraus, was jeder Kenner der mitteleuropäischen Verhältnisse im voraus wusste: Südbalkanien stand und steht zur Achse. Es wünscht engere Nachbarschaft mit Deutschland und Italien. Ungarn ist weit davon entfernt, diesen Freundschaftskurs beeinträchtigen zu wollen. Ein englischer Traum war damit ausgeträumt.

Der zweite politische Nachfröhen bezieht sich auf Rumänien, dessen Außenminister Gafencu inzwischen in London eingetroffen ist, nachdem er beim Führergeburtstag in Berlin stärkste Eindrücke von der ungeheuren Machtgröße des Reiches empfangen hatte. Seine Reaktionen fallen darauf hien, daß sich kein Land im Schatten britisch-französischer „Betreuer“ außerordentlich unwohl fühlt, und alles daran setzt, aus dieser ungewollten und peinigenden Umarmung wieder herauszukommen. Auch hier hat also die britische Entfremdung einen Wiberfoga zu verzeichnen und man ist in London umso zufriedener, als inzwischen der südbalkanische Außen-



Der berichtigte englische Kriegshetzer Churchill stellt sich in den Dienst der Rekrutenwerbung. Hier sehen wir ihn bei einer öffentlichen Ansprache vor einem Werbebüro der britischen Armee in London. Weltbild (K).



Der jugoslawische Außenminister, Dr. Alexander Cincar-Markowitsch, wird nach seinem Ankanft auf dem Flughafen Tempelhof von Reichsaußenminister von Ribbentrop begrüßt. Weltbild (K).



minister in Berlin eingetroffen ist. Am- gefolgt der bevorstehenden Führerrede ist diesem Besuch ein außerordentliches poli- tisches Gewicht beizumessen.

Ganz allgemein stellt sich jetzt heraus, daß die englischen „Garantien“ auf eine wachsende Anzahl kleiner oder kleinerer Staaten einen immer geringeren werdenden Eindruck machen. In Paris hat man das mit steigender Beforgnis bemerkt, weshalb die Franzosen bei ihrem britischen Bundesgenossen auf besondere Einführung der allge- meinen Schutzpflicht drängen. Die Väter des europäischen Selbstwunsches und des europäischen Friedens sind nämlich nächste Beden- ker. Wenn sich Anleihenangebote etwas, was man nicht ungern mitnimmt. Aber mit Silberlinien ist man sofalls nur wenig ge- schäft. Kriege werden in erster Linie mit Soldaten gewonnen und England, das so freigebig ist mit seinen Schutzbefehlungen, hat zwar eine Flotte, aber keine große Armee. Mit Kriegsschiffen kann man aber weder auf der Donau noch auf der Ostsee herumfahren. Die Welt ist verflochten und die Schiffe beschäftigen. Die westlichen Demokra- tien haben eigentlich nur die französische Armee als vollwertiges kontinentales Kriegsinstrument, dessen räumliche Ver- bindungen nach Afrika allerdings von der italienischen Luftwaffe bedroht sind. Die rote Armee ist ein unzuverlässiger Faktor und außerdem verflucht Polen und Rumänien seine Vorfahren, Kriegschlachtplan oder Durch- marschplan für bolschewistische Truppen zu werden. England hat sich also etwas Neues ausdenken, um dem westlichen Rück- gang seines kontinentalen Einflusses entgegen- zuhalten. Es haterte deshalb einen neuen Coup.

Man entsinnt sich, daß Mitte März, als die böhmisch-mährische Frage im Sinne des Reiches gelöst wurde, England und Frank- reich ihre Berliner Vorkämpfer demonstrieren zu dürfen. Nun sind beide plötzlich wieder in Berlin aufgetaucht, und zwar mit einer Eile, die in Kreisen der Kriegsgesche- her Beunruhigung hervorgerufen hat, weil man darin ein Einklinken sehen zu müssen be- fürchtet. Daher wird jetzt in englisch-fran- zösischen Kreisen die Fehle verbreitet, Herr Henderson sei nach Berlin zurückgekehrt, um am Vorabend der vierterde ein britisches Ultimatum zu überreichen, das Deutschland schlucken müsse, wenn es vermeiden wolle, daß Groß-Britannien sofort die allgemeine Wehrpflicht einführt. Es wäre nun freilich mehr als naiv, wenn man in London wirklich glauben sollte, mit Ulti- maten oder anderen Drohmethode auf Deutschland irgendeinen Eindruck machen zu können. Der Reichsaussenminister scheint — worüber man sich in London lachend aufregt — deshalb gar keinen Wert darauf zu legen, Herr Henderson vorerst auch nur zu empfangen. Man sieht in Berlin nicht mehr ängstlich nach dem Palast des franzö- sischen und französischen Botschafters blicken. Herr Henderson wird sich ein wenig gebau- den müssen. Schließlich gibt es ja auch noch eine Reichspost, mit Eilboten, Eilposten und Hochpostmöglichkeiten...

Wenn England seine allgemeine Wehr- pflicht einführen will, was es als immer- hin tun und sehen, wie es mit seiner inner- politischen Opposition fertig wird. Uns

Wasserhülle, Bade- hauben, Baderecke **Spiegebäder**

Eine Rede Rosenbergs in Aachen

Großdeutsche Volksgeschichte

Alle großen Bewegungen, die einmal geschichtsbildend waren, sind schon dadurch geaddt, daß Deutsche an sie glauben

Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach gestern im Kaiserpalast zu Aachen über Uni- versal-Monarchie und Heimatgefühl. Wenn in Deutschland Aachen genannt wird, so folgt er, dann ist damit eine Zusammen- ballung großer deutscher und großer euro- päischer Kräfte gemeint, die einmal histo- rische Entscheidung für ein Jahrtausend ge- wesen ist. Was hier von Aachen ausging als beherrschender Wille und was gegen Aachen vielerorts als Gegenkraft anwan- delte, das war der erste intuitive bewusste große Zusammenstoß zweier Mächte, die Jahr- hundert um Jahrhundert die Dynamik der deutschen Geschichte bestimmten. Auf der einen Seite stand ein grandioses Bild einer als schlüsselfähig empfundenen Uni- versal-Monarchie und auf der anderen die Kräfte vielfach zerstückelt, aber erst nach dem Zerfall und Willen, ein Heimatgefühl, das Bewußtsein der Pflicht, die einmal ge- gebene Heimat gegen einen Zugriff auch noch so großer Mächte zu verteidigen. Es würde aber das Bild der deutschen Ge- schichte verflachen, wollte man diesen großen Zusammenstoß, der mit Aachen verbunden ist, als gleichgültig als ersten entscheidenden Zusammenstoß bezeichnen.

Rosenberg verwies dann auf Hermann und Theodorich den Großen. Beide hätten versucht, eine dauernde große Zusammen- fassung der Germanen in einem großen germanischen Reich aufzubringen. Der Bestand des Reiches Theodorichs habe sich nicht lange überleben sollen. Es ist unmög- lich gewesen, eine einheitliche Willensgrund-

interessiert das um so weniger, als wir wissen, daß die Auffstellung eines Volks- heeres nicht eine Angelegenheit von heute auf morgen ist, — am allerwenigsten im Zeitalter der hohen Technikierung aller Waffenattungen, die lange Ausbildungs- trüben erfordert. Zudem ist das Kriegsgesamt auch nicht in wenigen Wochen zu schaffen. Schließlich sind die Gutskinder noch niemals besonders begleitete Soldaten gewesen und auch wenn sie jetzt ein Volksherk ausstellen sollten, erreichten sie bei weitem nicht die militärische Stärke, die Deutschland und Italien zusammen besitzen. Da müßten schon noch eine ganze Menge soldatlich fortver- tiger Bundesgenossen hinzukommen.

So sieht Deutschland den neuen Winkel- zieher seiner Wegener mit Gelassenheit zu. Es weiß, daß es auf seine Führung bauen kann und harzt in unerschütterlicher Ruhe der bevorstehenden Paroleausgabe des Führers. Er wird die Gegner in ihre Schranken weisen und Herrn Roosevelt und seinen Hintermännern die Fingerglieder zum ver- schlingen. Der Vorzeigler laßt London und Pariser Parteigängern verdröckeln.

Parade der 140 000 am 15. Mai in Madrid

An der großen Parade in Madrid am 15. Mai werden etwa 140 000 Mann teil- nehmen. Alle Armeekorps und Formationen, die am Kriege beteiligt waren, werden durch eine Division oder eine Kompanie vertreten sein. Der Vorzeigler wird fünf bis sechs Stunden dauern.

An der großen Parade werden auch die Fremdschlachten aus Italien und Deutschland teilnehmen. Der Gaudillo wird in die Haupt- stadt unter ähnlichem Gepränge einziehen wie fernereit Alfonso VI. der den Christentum, die drei hundert Schächter führte. Die Ein- samungswelle aus Südspanien werden den Weg des Obersten spanischen Kriegsherrn be- decken. Gleichzeitig werden volle Kolonnen- zweige den Vorreitern der fremden Heere nach Deutschland, Italien und Spanien über- senden. Der Vorzeigler wird unerschütterlich Verbundenheit. Zur Erinnerung soll eine monu- mentale Siegessäule errichtet werden. Die Sanktionen werden durch Beiträge aller Pro- vinzen aufgebracht.

Erste Aussprache mit Cincar-Markowitsch

Südslawiens Außenminister in Berlin / „Weitgehende Übereinstimmung“

Am Dienstagmorgen traf der süd- slawische Außenminister Dr. Cincar- Markowitsch einer Einladung des Reichsaussenministers folgend, in Begleitung des deutschen Botschafters in Belgrad in Berlin ein. Der Reichsaussenminister empfing anschließend den Gast zu einer längeren Aussprache über die Deutschland und Süd- slawien berührenden Fragen. Die Unter- redung verlief in freundschaftlichem Geiste und ergab ein Ergebnis, das eine weit- gehende Übereinstimmung der Auffassungen.

Auf einem Besessenen am Abend im Hotel „Explanada“ in Berlin, an dem von süd- slawischer Seite neben den Herren der Be- gleitung des südslawischen Außenministers der Gesandte in Berlin, Dr. Andric, mit den Mitgliedern der südslawischen Botschaft und der Kommandant der Luftstreitkräfte, Generalleutnant Janovic, teilnahmen, be- grüßte der Reichsaussenminister den Gast und gab der Unterredung Ausdruck, daß die offene Ausprache, zu der sich nunmehr Gelegenheit erebe, dazu beitragen werde, die vielfältigen Beziehungen zwischen Deutschland und Südslawien auf politischem,

Saboteure des deutschen Aufbaus

Hochverratsprozess gegen Mitglieder des „Sozialistischen Kampfbundes“

Im zweiten Senat des Volksgerichtshofes fand in München eine Verhandlung statt, die die ersten Schritte in der Verurteilung der Mitglieder des Nationalsozialismus gab. Der Führer des „Internationa- len Sozialistischen Kampfbundes“ war der bereits zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte jüdische Saboteur Wolfert. Die Verurteilung erfolgte vor dem Umbruch über große Geldmittel. Sie konnte eine Zehne im Rheinland unterhalten und organisierte eine große Anzahl von vege- tarischen Saboteuren in allen Teilen des Reiches, in denen zwar nicht die Speisen, sondern die Zubereitung kommuniziert waren, und in denen neue Mitglieder ge- worden. Nach dem Umbruch wurde die Ver- wege gegen den Staat fortgesetzt. Es wurden in München-Anlagen Flugblätter her- gestellt, größtenteils außerordentlich heze- rischen und unwahren Inhalts.

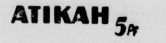
Bei der Verhandlung in München fan- den unter der Auflage der Vorbereitung und Hochverrat vor Gericht zwei weitere Angeklagte. Die Angeklagte, die 22-jährige Hedwig Einfeldt aus München, der 23-jährige Martin Grill aus Augsburg, der 21-jährige Robert Kohlbach aus Augsburg und der 20-jährige Johann und Anna Walch aus Augsburg, beide 20 Jahre alt. Alle diese Angeklagten waren mehr die Verführten als die Verführer. Ein Münchener Rechts- anwalt, der Jude Lehner, spielte dabei eine verhängnisvolle Rolle. Er hatte sich aller- dings durch den Rat der Staatsanwaltschaft entzogen. Die Angeklagten waren als An- hänger des NSD, in München und Augsburg untereinander oder mit anderen Angehörigen zusammengetroffen, haben Beiträge ge- zahlt, illegale Schriften hergestellt, geleitet und verbreitet.

Das Gericht verurteilte auch zu acht Jahren Zuchthaus, Grill und Kohlbach zu fünf Jahren Zuchthaus, Johann Walch zu drei Jahren Zuchthaus, Einfeldt wurde zu einem Zuchthaus von zwei Jahren verur- teilt. Anna Walch zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten verurteilt.

Am zweiten Tag wurde gegen den 23-jährigen Walter Giesler aus München, den 23-jährigen Max Giesler aus Allensbach bei Konstanz und den 23-jährigen Willi

Chendorff aus Wöhringen bei Augsburg ver- urteilt. Auch diese Angeklagten haben ille- gale Schriften angefertigt und verteilt oder weiter gegeben. Der Hauptangeklagte unter diesen war Chendorff, der die ihm ge- machten Verdächtigungen zugibt. Er ist ein Mensch von guter Bildung, der aber den jüdischen Menschenheiten des Nationalsozialismus ver- fallen war, daß er auch den größten Unflum, mit dem gegen die national- sozialistische Partei gehetzt wurde, glaubte. Der Präsident machte ihm klar, daß er bei seinem Bild und das die Dinge hätte

Genuß liegt nicht im vielen, sondern im „guten“ Rauchen



richtig beurteilen und wissen müssen. Er hätte erkennen müssen, daß bei dieser Ma- gination der Nationalsozialismus und das Dritte Reich gescheitert würden. Chendorff wurde zu einer Zuchthausstrafe von sechs Jahren verurteilt. Giesler zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren.

Die Verurteilten haben sich, wie es in der Urteilsbegleichung heißt, gegen das deutsche Volk veranagt. Es kommt nicht darauf an, daß ihre Tätigkeit keinen Erfolg hatte. Was sie wollten, war durch ihre lügenhafte Tätigkeit die Zustimmung im deutschen Volk hervorzurufen und den Boden für einen Sturz der Regierung zu bereiten. Die Aufzucht des national- sozialistischen Staates und des deutschen Volkes darf von niemandem gefährdet werden. Der Volksgerichtshof muß daher jeden Verbreiter auf das Schärfste zur Verantwortung ziehen.

Kreuzer „Cejzga“ läuft Langer an

Der Kreuzer „Cejzga“ wird für Don- nerstag in Langer erwartet, wo auch ein Britischer und ein französischer Zerstörer vor Anker liegen. Der britische Kreuzer „Dor- setshire“ wird am Donnerstag mit einem spanischen Waffenschiff in Gibraltar ein- treffen. Die Zerstörer in Gibraltar ein- tretenden Infanterietruppe steigt damit auf eine Brigade.

Französisch-polnische Fühlungnahme

Der seit einigen Tagen in Polen weilende französische Minister für öffentliche Ver- kehr, de Molanie, hat eine Reihe von politischen Besprechungen, u. a. zwei längere Ausprachen mit dem polnischen Außen- minister Bed gab.

Am Montag traf in Berlin eine litauische Delegation ein, um mit der deutschen Re- gierung die Frage der Neuordnung des deutsch-litauischen Wirtschaftsverhältnisses zu erörtern.

Ein Dichter über sein Schaffen

Dr. Freimund sprach über sein Drama

Der Gaufruchtumsbeauftragte des Amtes Schrifttumspflege beim Reichsleiter Alfred Rosenberg hatte die Verbindungsmänner und Vektoren seiner Dienststelle zu einer Arbeitsstagnation zusammengezurufen, die im Beisein der Volkshörerschaft am Hallmark statt- fand. Ein Vortrag des Dichters und Dramatikers am hiesigen Stadttheater Dr. Kurt Freimund bildete den Kernpunkt der Arbeits- stagnation. Der Dichter, dessen Drama „Der wandler der Welt“ hier in Halle schon eine Reihe erfolgreicher Aufführungen erlebt, führte den Zuhörern in passender Weise etwas von der Entstehungsgeschichte seines Werkes vor Augen. Nach einer Interregna, die er schon als 23jähriger in Palermo am Sarge Friedrichs II. empfing, und die später das Schicksal „Am Sargtag Friedrichs II. im Dom zu Palermo“ entziffeln ließ, zeich- nete der Vortragende die Hauptlinien seines Dramas auf, in dem die Worte Frieher- held und Universalismus-Nationalismus das Hauptgewicht tragen. Dr. Freimund be- kannte sich in diesem Zusammenhang auch zu der Einstellung, die vom Dichter das Wesen der Geschichte nicht verflacht werden dürfe. Der Vortrag fand den Dank und lebhaften Beifall der Zuhörer.

glaubte, daß die ganze Welt seinem frisch- begründeten politischen Weltansehen ein- gelagert zu haben, was erleben, daß diese Welt sich gegen diese Macht von allen Seiten erhebt. Neugierig erlag er der Krone. Philipp II., sein Sohn, geht aus von der tatsächlichen Kraft Spaniens. Und genau wie Karl der Große und alle großen Kaiser der euro- päischen Geschichte, stellt sich der einer vor- behaltenden Demut vor dem Stellvertreter Christum hingeebene Philipp II. der Not- wendigkeit gegenüber, seine Rationen selbst gegen den Papst aufzuarbeiten zu lassen. Als

Es ist schlagend der neuen Lehre hin- gegeben bereit gewesen, die geistige Staatstätigkeit in Rom anzuregen. Schon zu Karls Zeiten entspann sich aber bei aller Anerkennung des Papstes als religiöser Oberhaupt der Kampf um die Weltordnung auf dieser Welt, und Karl hat am Vorabend seines Lebens im Werd- daran gedacht, sich irgendeine neue politi- sche Entschlüsse vom Papst bestätigen oder gar vorkreiben zu lassen.

Staat ist immer Macht. Es scheint, als ob durch Karls Werk die zerstückten Stämme des werdenden Europas einmal überhaut zu einem Staat unter einem einmal fest- gelegten und anhaltenden Oberhaupt ge- meingeführt werden müßten, um seine Wirk- lichkeit des Lebens werden zu können. Dieser Staat als zusammengelöste Macht ist von Karl den jungen europäischen Stämmen ge- schenkt worden. Die aber der Welt selbst die Macht zu einem abendständigen Gottes- reich nicht ausreichte, so zerfiel die Uni- versal-Monarchie in ihre Teile. Wenn die große ideale Universal-Monarchie nach dem Zer- fall des Frankenreiches mit dem Entstehen des ersten deutschen Kaiserreiches wieder aufgestellt wird, so ist es hier eine neue, geistige germanische Kraft, diesmal der werden Deutschen, die diese Idee aufgreifen; der deutsche König wird römischer Kaiser und zugleich damit als Vermädntnis Karls Schutzherr des Abendlandes. Kreuz und Schwert werden dann in diesem Kampf um die Herrschaft auf dieser Welt. Bald liegt das Übergewicht auf der einen, bald auf der anderen Seite.

Und noch einmal, viele Jahrhunderte spä- ter, scheint die Möglichkeit gegeben, das Abendland über Europa hinweg aus dem Schicksal der Welt zu ziehen. Der Kampf zu zwingen. Unter Karl dem Dritten errichte nämlich die Universal-Monarchie eine schwebende Höhe. Karl V., der letzte Vertreter der Universal-Monarchie in Europa, wurde in Aachen getötet! Er, der



# Halle und Heimat

Halles Vorbereitungen für den 17. Mai

## Um Mitternacht beginnt die Volkszählung

Stadtamt für Wirtschaft, Verkehr, Statistik schult 3000 Zähler und Oberzähler

Im Stadtamt für Wirtschaft, Verkehr und Statistik ist jetzt Hochbetrieb. Die große Volkszählung vom 17. Mai wird vorbereitet. Seit 1933 hat keine mehr stattgefunden; in dem letzten großen Volkszählungsbericht über das deutsche Volk, vor es lebt, wohnt, arbeitet, waren also noch 6 1/2 Millionen Arbeitslose eingeschlossen, und es fehlten die zehn Millionen neuer Reichsangehöriger, die seit 1933 hinzugekommen sind. Die Zählung ist als großer Wirtschaftsbereich und gleichzeitig als Aufwandsstück eines 70-Millionen-Staates zu betrachten, sie wird deshalb auch mit besonderer Gründlichkeit vom Reichsamt für Statistik durchgeführt.

In Halle ist man am Montag daran gegangen, Nachmittags für Nachmittags im Stadthaus Zähler-Schulungsveranstaltungen ab-

zuhalten: täglich bekommen 450-500 Zähler und Oberzähler ihre Anweisungen und ihre Formulare. Sie teilen sie vom 8.-10. Mai an die Hauswirte oder dessen Stellvertreter aus; der Hauswirt gibt sie an die Haushaltungen, und am 17. Mai, einen Tag vor dem Beginn der Zählung, bringt der Zähler treppauf, treppab, um sie einzeln abzuholen. Er prüft kurz am Ort und Stelle, ob alles richtig ausgefüllt wird, bittet gleich um Ergänzungen und stapelt die Viten dann zu Hause auf. Bis zum 22. Mai muß er sie nochmals durchgegangen haben; dann kommt das ganze Material an den Oberzähler. Ziehen sollten hat es bei ähnlichen Zählungen noch nicht gegeben; er ist eigens zur Nachkontrolle, also zur Gewähr für die Vollständigkeit der Ergebnisse eingerichtet worden. Der Oberzähler prüft wieder, und am 25. 26. Mai liefert er seinen Vitenstapel ans Stadtamt, das nach einer letzten Durchsicht die Viten endgültig nach Berlin ans Reichsamt gibt.



Die Volkszähler nehmen ihre Mappen mit den Formular-Mustern in Empfang in die sie sich einzuarbeiten haben. Bild: Ziegler

halten: täglich bekommen 450-500 Zähler und Oberzähler ihre Anweisungen und ihre Formulare. Sie teilen sie vom 8.-10. Mai an die Hauswirte oder dessen Stellvertreter aus; der Hauswirt gibt sie an die Haushaltungen, und am 17. Mai, einen Tag vor dem Beginn der Zählung, bringt der Zähler treppauf, treppab, um sie einzeln abzuholen. Er prüft kurz am Ort und Stelle, ob alles richtig ausgefüllt wird, bittet gleich um Ergänzungen und stapelt die Viten dann zu Hause auf. Bis zum 22. Mai muß er sie nochmals durchgegangen haben; dann kommt das ganze Material an den Oberzähler. Ziehen sollten hat es bei ähnlichen Zählungen noch nicht gegeben; er ist eigens zur Nachkontrolle, also zur Gewähr für die Vollständigkeit der Ergebnisse eingerichtet worden. Der Oberzähler prüft wieder, und am 25. 26. Mai liefert er seinen Vitenstapel ans Stadtamt, das nach einer letzten Durchsicht die Viten endgültig nach Berlin ans Reichsamt gibt.

Die 70 000 hallischen Haushaltungen sind in 2500 Zählbezirke aufgeteilt worden. Je ein Zähler erhält einen Bezirk. Je vier bis fünf Zähler sind einem Oberzähler unterstellt, so daß etwa 2000 Männer und Frauen in die Arbeit der Volkszählung eingeknopft sind. Trotz der genauen Einteilung könnten aber noch Fehler beim Zählen vorkommen - Doppelbuchungen, Auslassungen -; so daß an den etwas schwierig zu erfüllenden Zielen etwas Besondere eingedacht worden sind. Diese Sonderbezirke umfassen die Krankenhäuser mit ihren wechselnden Zu- und Abgängen, die Bewohner der Saalefährde und anderer Schiffe im Weichbild der Stadt, die Leute, die in Kiosken und Trinkhallen tätig sind, und auch die Bewohner von Wohnheimen.

Die Zähler haben also bei einer solchen umfassenden statistischen Erhebung einen besonderen Vertrauensposten. Sie helfen bei einer Zählung mit, deren Ergebnis die Grundlage für Zukunftsplanungen, Maßnahmen und Entscheidungen des Staates sein werden. Man baut darauf, daß sie lüdenloses Material abliefern und ihre Verpflichtung zur Verschwiegenheit einhalten. Vor allem aber baut man darauf, daß sie der Aufforderung, das Amt zu übernehmen, auch nachkommen, denn ihre Leistung bedeutet, daß ein neuer vertrauenswürdiges Zähler gesucht werden muß, ganz abgesehen davon, daß an zwölf Stellen die Personalien des Zählers oder dessen Name geändert werden muß, da er auf den verschiedensten Viten und Kontrollkarten geführt wird. Als Anerkennung für die Mühe des Zählens, die nicht unterschätzt wird, gilt für sie der 19. Mai, der Tag nach dem Beginn der Zählung, als dienstfreier Tag. Da es sich bei den Zählern um Beamte und Angehörige in Behörden handelt (Reichsbahn, Post, Berufsämter usw.), zur Ergänzung allerdings auch Studenten und Schüler besonderer Klassen, kommt ihnen der freie Tag voll zugute.

Der „Gesächte“ aber möge zum Schluß noch erfahren, welche Viten ihm vorgelegt werden. Im Höchstfall hat er fünf Formu-

lare auszufüllen. 1. die Haushaltsliste (Verkaufsliste). Hier ist als neue Frage nach der Vergrößerung des Reiches die nach der Mutterfrage besonders erwähnenswert. 2. die Ergänzungsliste. Sie enthält Fragen über Abstammung, Vorbildung und dgl. und bildet in ihrer Art eine Zählung, wie sie noch nirgendwo stattgefunden hat. Da hier um Angaben von privatem Charakter erludt wird, keine Frage heißt: wor einer der vier Großeltern der Mutter nach Vollzuge? und eine andere: vor welchem Prüfungsamt haben Sie Staatsprüfungen abgelegt? wird die ausgefüllte Karte in einen beigefügten Umschlag gesteckt, den der Zähler geschlossen mitnimmt. 3. nichtlandwirtschaftlicher Arbeitsstättenbogen. Darin werden alle Betriebe, Behörden, Büros, freie Betrie-

are auszufüllen. 4. Land- und Forstwirtschaftsliste. Dort tragen sich Eigentümer oder Bewirtschafter aller über 0,5 Hektar großen Acker, Weiden, Fischgewässer usw. ein. Diese Erhebung hat für uns wenig Bedeutung. - Die Großstadt Halle weist nur 100 bis 120 solcher Betriebe auf. Ihre einzige größere Flächenfläche bezieht sie aus Kleingärten, und diese erreichen meistens nicht einen halben Hektar. 5. die Grundbesitzliste. Sie wird von den Hausbesitzern oder ihren Vertretern ausgefüllt.

Der Beginn der Volkszählung ist nicht, wie man denken könnte, auf eine beliebige Stunde des 17. Mai festgelegt, sondern genau 12 Uhr in der Nacht zum 17. geboren wird, den erkräft die Volkszählung noch, wer eine Minute danach das Licht der Welt erblickt, kommt nicht mehr hinein.

### Humor in Beethovens Klavierwerken

Vortrag von D. Springfeld in der Universität

Im Rahmen der Veranstaltungen des Städtischen Amtes für Vortragswesen, sprach der Naumburger Konserpianist D. Springfeld über das Thema „Beethovens Humor in seinen Klavierwerken“. Zunächst legte er sich mit dem Begriff „Humor in der Musik“ auseinander und wies dann auf die Anlässe für humorvolle Kompositionen hin. Er stellte deren drei auf, erstens eine harmonische Einteilung zum Zehnteil, zweitens die Freude an witziger Ausdrucksweise und drittens die innere Vollständigkeit als Gegengewicht gegen die Schatten des Lebens. Dieser letzten Gruppe reichte er auch Beethoven ein, dessen kämpferisch-trostriger Natur ein trotziges, poltriges, ja grollender Humor gegenüberstehe. Mit anschließender Zuhörer führte er dann Beispiele vor. Er behandelte das Menuett op. 10 Nr. 3 mit seinem schalkhaften Hauptthema, den ersten Satz der B-Dur-Sonate op. 22 mit seinem behaglichen Humor ausströmenden zweiten Thema. Das Presto-Finale aus op. 10 Nr. 2, das er mit Recht als einen Vorläufer des berühmten Gavottes „Die Kuh über den verlorenen Groschen“ bezeichnete, und die ganze G-Dur-Sonate op. 31 Nr. 1, in der er einen ironisierenden Humor zu erblicken glaubte.

Die zahlreich erschienenen Zuhörer folgten den Ausführungen des Vortragenden mit reger Anteilnahme.

### Der Dank des Führers

Der Meinerde Vorsteher der Salzwerker-Brüdererschaft im Thale zu Halle hatte dem Führer und Reichstanzler zum 50. Geburtstag telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt. Der Führer und Reichstanzler hat daraufhin folgendes Danktelegramm an die Salzwerker-Brüdererschaft übersandt:

„Für Ihr treues Gedenken und die mir zu meinem 50. Geburtstag übermittelten Glückwünsche, mit denen Sie mich erfreut haben, danke ich Ihnen und Ihrer Gefolgschaft herzlich. Adolf Hitler.“



haben Sie die neue Cigarette schon versucht?

# TÜRKISCH

# 8

## Meistermischung



GREILING AG DRESDEN

4 OML PF

Eine halbe Stunde mit der Verkehrslampe

Seit heute 6.35 Uhr fließen auf der... einer Straße... eine Straßenbahn... eine Verkehrsampel...

Eine Caterine Mütze

Am Dienstag gegen 17 Uhr rief von dem Grundstück Halberstädter Straße 18 ein... eine Caterine Mütze...

Ein Dieb kam ins Gefängnis

Als beim Erkennungsdienst der Kriminalpolizei die Fremdenmeldezeit ausgewertet... ein Dieb kam ins Gefängnis...

Zwei Kameradschaftshäuser im Bau

Demis. Die Schokoladen- und Bonbonfabrik Diamant... zwei Kameradschaftshäuser im Bau...

Rasterklängen Baumann & Hedderoth



Der Brief aus China

(I. Fortsetzung.) Jürgen Dierk... Der Brief aus China... alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W 35... Ein zerle Liebesmelo von PAUL HAIN.

Arbeitsabend am Wettiner Platz Vorzeitforschung vor neuen Erkenntnissen

Am der noch ungeläuteten Technik auf die Spur zu kommen... Arbeitsabend am Wettiner Platz... Vorzeitforschung vor neuen Erkenntnissen...

Dürer als Maler des eigenen Bürgerturns

Die Kunst steht wahrhaftig in der Natur... Dürer als Maler des eigenen Bürgerturns... der Mensch ist die Krone der Schöpfung...

gen hinaus schreibt sie immer wieder einige Zeilen... ja, kleine Mutti, so vergehen auch die schönsten Tage...

Wieder klinkt die Feder... Augen schweifen über den Strand und das unendliche Meer... Ein paar Segelboote...

Allo Grüß und aus, Muttimaus, Deine Panni... zehn Minuten später spaziert eine anmutige junge Dame...

Ein trägt ihr Badegeschütz unter dem Arm... und dann verschwunden sie in einem der letzten Strandbörde...

Das ist gerade mit dem Morgenfrühstück... die Schweißunterlage... und zwischen den Vogelstühlen...

Dies also ist das Strandbörde, denn Jürgen Dierk und brems' hart vor dem... (Fortsetzung folgt)

Portol das großen Hotels, in dem er für sieben Tage zu logieren gedankt... Es ist Nachmittag...

Der Herr in tadellosen 'Schmalhanschwanz' lächelt freundlich... 'Freut mich, freut mich sehr... Ich hoffe, daß Sie sich bei uns wohl fühlen werden.'

'Ich auch', sagt Dierk und lächelt nun ebenfalls den Geschäftsführer freundlich an... 'Sagen Sie mal, es ist mir...

Der Geschäftsführer zieht die Augenbrauen ein wenig aufwärts... 'Aber... Sie wissen, daß Sie sich bei uns wohl fühlen werden.'

(Fortsetzung folgt)





# Alles wegen Donoga!

### Ein Tatsachenbericht von Kapitänen, Piraten und Frauen, auf Grund alter Schiffsakten dargestellt von Peter Hilten

Copyright 1938 by Verlag Knorr & Hirth Kommanditgesellschaft, München

Am 28. August 1896 lief das britische Vollschiff „Virginia“, von Südamerica kommend, in der Hafen von New York ein. Der Kapitän E. P. Murran begab sich sofort nach Erledigung der üblichen Formalitäten auf das Deck und gab folgende Begegnung zu Protokoll:

Am 3. August 1896 überholte ich an Bord des Vollschiffes „Virginia“ auf etwa 35° 31' nördlicher Breite und 40° 7' westlicher Länge, also mitten im Atlantik, bei schönem fohigem Wetter die Dreimastbar „Epiritu Santo“ aus Belfast. Die „Virginia“ zog nahe genug an der „Epiritu Santo“ vorbei, um jede Einzelheit an Deck sehen zu können. Das Schiff erreichte gleich nach dem Aufkommen meine Aufmerksamkeit, weil es keinen bestimmten Kurs zu steuern schien, nach einiger Zeit abfiel, fast außer Sicht kam und plötzlich auf Gegenkurs ganz nach vorbeizog. Es fuhr drei Stunden lang.

Es war niemand an Deck zu sehen. Das Ueber war angebunden. Auch auf Masten ergriffte niemand. Es waren nicht alle Segel gesetzt. Ich vermutete einen Unfall und ließ vorbeiziehen, um das Schiff noch etwa eine Stunde zu beobachten. Nach kurzer Zeit fiel es wieder ab. Ein Mann war nicht klar, das Schiff verlassen sein mußte, und ich beschloß, mit sieben Mann überzugehen.

Es war 3 Uhr nachmittags Ortszeit.

Ich flatterte mit sechs Mann an Deck. Ein Mann blieb im Boot. Das Schiff war verlassen. Wätern in der Nähe des Ruders lag ein kleiner Kasten. Er schien sehr wertvoll zu sein und konnte den Kopf fassen haben. Ich schloß daraus, daß das Schiff schon länger als 24 Stunden verlassen sein mußte. Am Deck war alles in mitterbeständiger Ordnung. Ich suchte nach Spuren eines Unfalles oder eines ähnlichen Vorkommnisses. Ich fand nichts. Im Kapitänszimmer stand eine Nähmaschine, an welcher noch Nette einer Häharbeit lagen. Ein Strauß enthielt Frauenkleider. Die Mannschafträume waren leer, die Leute schienen alle vier Ecken an Bord gelassen zu haben. Ich suchte nach Wapieren, fand aber keine. Die Kabine bestand aus Baumwolle. Ich schickte darauf, daß das Schiff aus New York kam. Der mich begleitende Seemann H. Z. Woodhouse fand unter dem Sofa im Salon blutbedeckte Frauenwäsche und ein noch fast blutfeuchtes, gänzlich zerrißenes Frauenkleid. Die Vopfinger „Lohnsgeld“ und Schiffspapiere fehlten. Ganz besonders fiel mir auf, daß die Rettungsboote alle vorhanden waren. Ich kann mir nicht vorstellen, wie die Mannschaft das Schiff verlassen haben konnte. Ich vermutete, sie wurde abgeholt. Dadurch kam ich auf den Gedanken, daß an Bord eine Kranftatt genutzt haben müsse. Ich besah diesen Gedanken für mich, um die Mannschaft nicht sehen zu machen.

Ich beschloß, das Schiff als gute Brücke nach einem landlichen Hafen aufzubringen. Ich trennte die Leute, die mich begleiteten, ab, sic dazu Fuß hielten und rechnete ihnen das

zu erwartende Freijagel vor. Sie weigerten sich und drängten mich, so schnell wie möglich von Bord zu gehen. Ich wollte jedoch noch den Vordersaum untersuchen lassen, doch weigerte sich meine Leute, meinen Befehlen Folge zu leisten; jemand sprach das Wort: Feil! Gelbes Fieber!

Ich verstand nun, daß es wohl unmöglich sein würde, auch nur einen Mann meiner Besatzung zu veranlassen, an Bord zu bleiben. Ich ließ mich abgeben, daß es wohl möglich sein konnte, daß an Bord eine ansteckende Krankheit gebrüht haben müßte. Unter diesen Umständen durfte ich das Frauenkleid nicht untersuchen. Auch den kleinen Kasten durfte ich an Bord lassen. Ich stellte jedoch für das Tier Wasser und Schiffszweck bereit. Da sich meine Leute weigerten, irgend etwas an Bord des Wehrschiffes anzufahren, ließ ich selbst die üblichen Vorfahrer und Mastlängen.

Da nun niemand zu bewegen war, an Bord zu bleiben und sich auf eine Rundfrage unter der Gesamtbesatzung der „Virginia“ nur zwei Mann freiwillig meldeten, trennten wir uns auf etwa 35° 31' nördlicher Breite und 40° 45' westlicher Länge von der Zeit.

Es war 4 Uhr 38 Minuten Ortszeit.

Gegen 1 Uhr nachts wurde ich durch Zienerman H. Z. Woodhouse, der um diese Zeit die Wache hatte, geweckt. Er meldete mir, daß achteraus gegen Südost starker Feuerbrand herrsche. Es konnte sich nur um einen Schiffsbrand handeln. Ich gab sofort Befehl zum Abenden und hielt auf den Feuerbrand zu. Nach einer Stunde wurde der Feuerbrand rath schwächer. Die „Virginia“ wurde trotzdem auf Kurs nach der Stelle gehalten. Im ersten Tageslicht mußte die „Virginia“ den Ort des Brandes erreicht haben. Auf dem Wasser trieben ein angepölktes leeres Boot und verholzte Planen. Das Boot trug den Namen „Dei Gracias“, Belfast. Auf einer ebenfalls angebrannten Rettungsboote konnte man noch das Wort „Gracias“ lesen. Es waren keine Leberleiden, auch keine Zeichen zu sehen. Wir hielten Ausschau nach Booten. Wir fanden nichts. . .

Soweit das Protokoll.

Die „Virginia“ nahm wieder ihren alten Kurs nach England auf. Die Begegnung hatte Geheißstoff.

Am Nachmittag dieses Tages wurde die „Virginia“ überholt von einem Dampfer „Z. S. McClure“, Glasgow, Captain William Barr, überholt. Captain Murran wollte eben den Dampfer Signale geben und ihm die Begegnung des Vorgesines melden; er hatte den Gedanken noch nicht aufgegeben, daß das Schiff eine Kranftatt genutzt werden müßte, ein Dampfer konnte den verlassen Segler leicht in Schleppe nehmen — da wurde die „Virginia“ vom Dampfer angefahren.

Wie in jenen Jahren oft geübt, ließ sich der Dampferkapitän auf die „Virginia“

überlegen. Kapitän William Barr erzählte dem räuchernden Murran, daß er heute früh den Trümmern eines Brands begegnet sei. Auf einzelnen Zeilen habe man den Namen des Schiffes „Epiritu Santo“ lesen können.

Ob Kapitän Murran das Schiff kenne? „Epiritu Santo!“ rief Murran. „Gestern um diese Zeit war ich an Bord!“ Sie haben Trümmer gesehen! Sind Sie sicher, daß es sich nicht um Brandreste handelt? Heute früh nämlich. . .

„Brandreste!“ unterbrach der Kapitän der „McClure“ die Rede Murrans. „Brandreste, sagen Sie? Nein, Brandreste waren das nicht. Es sah eher nach einem Zusammenstoß aus. Aber weil Sie von Rettungsboaten und ein angepölktes Boot über die Gebrühen wieder zu einem anderen Schiff, „Dei Gracias“. . .“

„Was Sie sagen, „Marie Celeste“! Was diese Segler für fromme Namen haben, wunderte sich Murran und fuhr fort: „Sie haben nur kleine Trümmer gefunden, die Rettungsboaten und ein angepölktes Boot. Aber die Gebrühen wieder zu einem anderen Schiff, „Dei Gracias“. . .“

„Ein bißchen unheimlich hier“, meinte der Schotte und langte nach dem Glas Rum, das ihm Murran zutrieb. „Cheerio!“

„Cheerio!“ antwortete Murran und warf einen Blick auf die Gemaltarte an der Wand des Kartenhause. „Darf ich Sie fragen, wie Sie als Dampfer auf den Kurs kommen, auf dem Sie mich getroffen haben?“

„Sicher“, antwortete der Kapitän der „McClure“, „wenn man den Trümmern von zwei Schiffen begegnet, so sucht man nach Rettungsboaten und ein angepölktes Boot. Aber das geht nicht auf Ihren Kurs.“

Was war nun eigentlich geschehen?

Zwei Schiffe fanden Trümmer von folgenden Seglern: „Epiritu Santo“, „Dei Gracias“ und „Marie Celeste“. Hingegen die Schicksale dieser Schiffe und ihrer Besatzungen irgendwie zusammen. Erst war die „Epiritu Santo“ verlassen und vierundwanzig Stunden später vermischt. Woher kamen diese Schiffe? Was für eine Verwendung hatte es mit den blutbefleckten Frauenkleidern? War es wirklich Blut? Es ist nicht anzunehmen, daß Kapitän Murran ein sehr guter Detektiv war. Sollte der Schiffe zusammengefallen sein? Welches Schiff mit welchem?

Drei Segelschiffe, nahezu in Sicht voneinander, gehen unter. Verbrechen? Kranftatt? Unfall? Warum waren von dem Schiff, als es in Brand geriet, keine Notrufe entlassen worden? Wo war denn der andere Segler? Dar er untergegangen, ohne eine Spur am Tageslicht zu lassen? Wie konnte es sein, daß die „Dei Gracias“ und „Marie Celeste“ brannten und „Epiritu Santo“ anscheinend überbrannt wurde? Wer hat sie überbrannt?

### Ernährungshilfswerk auch in Prag



Nach deutschem Vorbild tritt auch jetzt in Prag das Ernährungshilfswerk in Erscheinung: Küchenabfälle werden für die Schwermühsammel Wildbild (K.)

Die Seemänner der Alten und Neuen Welt hörten auf. Man vermutete die „Marie Celeste“ für eine neue „Marie Celeste“. Die Seemänner des Kapitans Murran und des Kapitans Dampfers „Z. S. McClure“ folgten alsobald die Verleumdung eines Heeders, nach dessen Vernehmung kein Vollschiff „Marie Celeste“ sich am 3. August 1896 an der Unglücksstelle der genannten drei Schiffe befinden haben müßte. Die „Marie Celeste“ mit der „Epiritu Santo“ zusammengefallen? Sie konnte das sein? Hatte Kapitän Murran nicht vor Verlassen des Schiffes die Rettungsboate? Doch etwas in den Schiffszugeln gab es wohl eine Dreimastbar „Epiritu Santo“ und eine Brigg „Dei Gracias“, aber es gab keine „Marie Celeste“ mehr. Eine „Marie Celeste“ war schon vor Jahren ebenfalls ohne Mannschaft treifend gefunden worden. Was war das für eine neue „Marie Celeste“?

Die amtlichen Nachforschungen ergaben durch Unfall etwas sehr Merkwürdiges.

Das Schiff „Dei Gracias“ von „Z. S. McClure“ nach seiner Rückfahrt in Glasgow dem Seemann vorgelegt hatte und das in wenig geschulter Blockfrist den Namen des Schiffes „Marie Celeste“ trug, war eine Fälschung. Während das Dampfschiff einige Monate im Archiv des Seemanns ruhte, trocknete es aus. Ein Beamter holte es eines Tages hervor und bemerkte, daß die Farbe mit dem Namen abblättere und der Name „Dei Gracias“ zum Vorschein kam. „Dei Gracias“ und „Marie Celeste“ waren die Namen eines Schiffes. Nun lag es nach Verbrechen aus.

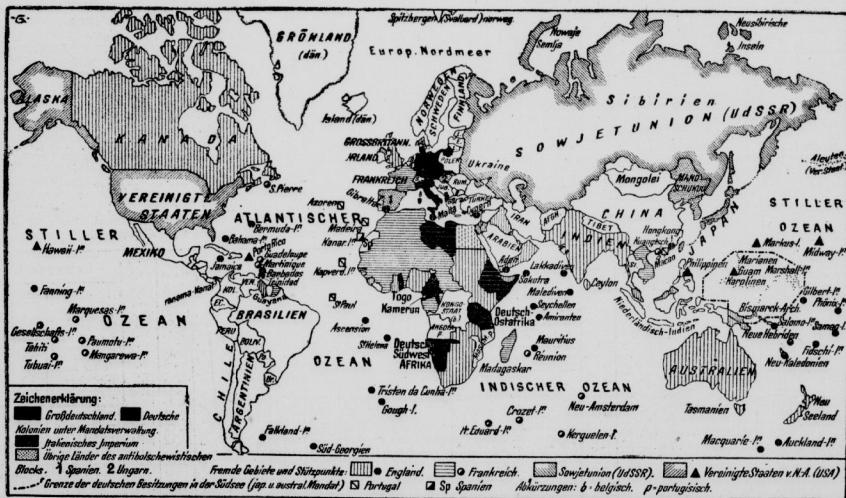
Wie erklärte es sich aber, daß die Stücke, die Kapitän Murran auf der gleichen Stelle gefunden hatte, den Namen „Dei Gracias“ trugen?

Darauf wurde eine Antwort ohne Beweis gefunden, eine Theorie. Man erinnere sich, die Wärdbrüde Murrans waren ein unbekanntes Boot und eine Rettungsboate. Man hatte nur die großen lesbaren Schiffsnamen übermal und die Brandmittel und kleinen Schablonen auf den beweglichen Sachen gelassen. Es mußte die Mühe nicht gelohnt haben. Warum aber war der Name der „Dei Gracias“ überhaupt übermal worden? Sollte man ein falsches Schiff vortäuschen?

Detektive wurden ausgesandt, das Geheimnis zu erkunden. Sie fanden nicht viel, aber immerhin etwas, und zwar weiß, was wichtig die einzige Spur zur Aufklärung eines Verbrechens ist, wird sagen, daß sie viel gefunden hätten.

Zwischen den Kapitänen der beiden Segler „Epiritu Santo“ und „Dei Gracias“ habe eine Feindschaft bestanden, die den Behörden von New York bekannt geworden war. Sie hätten oft im Hafen nebeneinander gelegen. Dadurch die Feindschaft entstanden sei, wußte man nicht recht. Kapitän Jim Warden, Kommandeur der Dreimastbar „Epiritu Santo“ aus Belfast, sei ein Schulfreund des Kapitans Lary Jonez Wandall gewesen. Sie seien sogar einmal fast ein Jahr zusammen auf einem Schiff gefahren. Es gäbe wohl kaum zwei entgegengelegtere Charaktere. Summe habe, in wurde von einer Seite behauptet, Wandall einmal eine Frucht loszulassen vor der Hand weggeschmeißt. Ein Wärdchen hätte eine Holle gelipelt. Die Beamten hörten auf.

(Fortsetzung folgt.)



### Die ungerechte Aufteilung der Welt

Die Grundursache der heutigen politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den internationalen Beziehungen ist die ungerechte Aufteilung der Welt. Wenn das britische Reich 26 Prozent der gesamten Erdoberfläche beherrscht, das Deutsche Reich dagegen nur 0,4 Prozent, wenn im britischen Empire auf dem Quadratkilometer 15 Einwohner leben, im Deutschen Reich dagegen 135, so sind das Gegenstände, die den Völkern der Achsenmächte zu leben gezeugen sind. Das britische Kolonialreich ist 14mal so groß als das Mutterland, und das französische 22mal. Diese verunsinnliche Aufteilung der Welt hat dazu geführt, daß wir auch in einer der größten politischen und wirtschaftlichen Umschichtungen der Menschheitsgeschichte befinden. Dabei wird auch der durch Versailles erzeugte Raub der deutschen Kolonien eine Korrektur erfahren müssen.

Warta Creme-Seife, die Seife, die die Jugend erhält 25



Bernhard Köhler †

Tod des Leiters der Kommission für Wirtschaftspolitik

In der Nacht zum Dienstag ist der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Bernhard Köhler, nach kurzer, schwerer Krankheit im 58. Lebensjahre verschieden.

Bernhard Köhler wurde 1882 in Oerka im Saigau geboren, wuchs bis zum Jahr 1907 naturwissenschaftlichen und philosophischen Studien. Dann besaß er sich mit schriftstellerischen Arbeiten. Während der ganzen Zeit des Weltkrieges kämpfte er an der Front und wurde zum Kriegesgenossen einer Maschinenfabrikation. Nach dem Krieg nahm er seine schriftstellerischen Arbeiten wieder auf und stellte sich zusammen mit Dietrich Eckart in den Dienst der völkischen Propaganda. Nach einer vorübergehenden Tätigkeit im NSDAP, trat Köhler im Jahre 1921 in die wirtschaftspolitische Abteilung der Reichsleitung der NSDAP ein und wurde als Nachfolger des Reichsleiters Dietrich Eckart im Jahr 1933 mit der Leitung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP betraut.

Bernhard Köhler, der im Jahre 1919 bereits seine politische Tätigkeit aufnahm und 1921 in Adolf Hitler kam, war nach der Machtergreifung 1933 der Vorkämpfer neuer und unabhängiger Wirtschaftspolitik geworden, einer Weltanschauung, die er in den langen Jahren der Kampfzeit im Ausland und Schriftstellerisch vertreten hat. Er beschäftigte sich von Anfang an mit der Frage, wie ein Volk überhaupt lebensfähig sein kann ohne Kraft und Leistung. Er betrachtete die Wirtschaftspolitik nicht als Mittel, um die materielle Grundlage für die Größe und das Wohlbefinden des deutschen Volkes zu schaffen.

In seinen Schriften und in seinen unermüdeten Reden betonte Köhler immer wieder, daß die Wirtschaft kein Automatismus der mechanischen Gesetze gehorcht, sondern daß sie nach den Worten des Führers eine Lebensäußerung des Volkes ist. Jeder hat an dieser Weltanschauung sein eigenes Interesse, die die Wirtschaft nicht nur die materielle Grundlage für die Größe und das Wohlbefinden des deutschen Volkes.

Diese grundlegenden Gedanken legte Köhler in die Tat um: von der politischen Seite her gestaltete er die Grundzüge der Wirtschaft im neuen Deutschland. Die politische, wirtschaftliche, Nationalökonomie der Volkswirtschaft, durch die Erziehung der Volkswirtschaft, Deutschland als europäisches Wirtschaftszentrum, waren Grundgedanken für die Ausrichtung seiner Arbeit und die der Wirtschaftspolitik. Die wirtschaftspolitischen Grundsätze der NSDAP, die in den Stufen der deutschen Volkswirtschaft im nationalsozialistischen Staat und der Welt der wirtschaftspolitischen Maßnahmen Bernhard Köhler, der sich durch diese Arbeit Verdienste um das deutsche Volk erworben hat, die ihm unvergessen bleiben werden.

Backmeister werden geschult

Vom 8. bis 11. Mai 1939 wird das Fachamt 'Brotbacken und Genuss' der NSDAP, eine Reichsbrotmeisterlehre, in Berlin abgehalten, auf der führende Männer der NSDAP, und der Wirtschaft über Fragen der Leistungssteigerung, der Berufsausbildung und der Gesundheitsförderung sprechen werden.

Neue Inlandzucker-Freigabe

Der Reichsminister hat durch den Verordnen der Hauptvereinigung der deutschen Zuckerindustrie, die im Zeitraum vom 24. April 1939 die 11. Inlandzucker-Freigabe von 5 Prozent der Jahresproduktion 1938/39 verfügt. Die 11. Freigabe gilt für Verkauf zur Verfeinerung in den Monaten April bis Juni 1939.

Beträchtliche Erweiterung der Arbeitsbuchpflicht ab 1. Mai

Verordnung des Reichsarbeitsministers / Auch selbständige Berufstätige erfaßt / Die Stellung der helfenden Ehefrau

Der planvolle Einfluß von Arbeitskräften nach den Erfordernissen einer weitläufigen einseitigen Wirtschaft und Sozialpolitik ist die Voraussetzung für die Entwicklung der Arbeitsbeschäftigten, einem allgemeinen Lebensbedarf über alle in der deutschen Wirtschaft selbständig oder unabhängig Tätigen. Zu diesem Zweck hat der Reichsarbeitsminister den arbeitsbuchpflichtigen Berufsgruppen erweitert und die Arbeitsbuchpflicht auch für die selbständigen Berufsgruppen (mit Ausnahme der im Gesundheitswesen Tätigen und der Rechtsanwältinnen, für die Heimatvertriebenen, Ausgrenzungstendenzen und Zwangsarbeiter, die im öffentlichen Dienst der selbständigen Berufsgruppen des Gemeinwesens besteht, die ihrer Tätigkeit nach in der Regel nicht erfaßt werden, die in der Landwirtschaft oder im Einzelhandelstätigen des Gemeinwesens regelmäßig helfen, und nicht mehr selbstständig Kinder eines Heimarbeiters, die ihrer Tätigkeit nach im Bereich der Wirtschaft keine Arbeitsbuchpflichtigen sind, die ihren Wohnort im Ausland haben, soweit es sich nicht um deutsche Mitglieder der Schiffmannschaften von Schiffen der Reichsflotte handelt und selbstständig Tätigen, die in der Landwirtschaft oder im Einzelhandelstätigen der Landwirtschaft und deren helfende Familienangehörige, ferner die selbständigen und Familienangehörigen des Handwerks und weiter die Heimarbeiters, denen das Arbeitsbuch nach der Verordnung vom 22. April 1939 nun auszustellen ist, in einer bestimmten Reihenfolge zur Antragstellung aufrufen.

Die Erweiterung der Arbeitsbuchpflicht ist in der Verordnung vom 22. April 1939 nun auszustellen ist, in einer bestimmten Reihenfolge zur Antragstellung aufrufen. Die Erweiterung der Arbeitsbuchpflicht ist in der Verordnung vom 22. April 1939 nun auszustellen ist, in einer bestimmten Reihenfolge zur Antragstellung aufrufen.

Die Erweiterung der Arbeitsbuchpflicht ist in der Verordnung vom 22. April 1939 nun auszustellen ist, in einer bestimmten Reihenfolge zur Antragstellung aufrufen. Die Erweiterung der Arbeitsbuchpflicht ist in der Verordnung vom 22. April 1939 nun auszustellen ist, in einer bestimmten Reihenfolge zur Antragstellung aufrufen.

Die Erweiterung der Arbeitsbuchpflicht ist in der Verordnung vom 22. April 1939 nun auszustellen ist, in einer bestimmten Reihenfolge zur Antragstellung aufrufen. Die Erweiterung der Arbeitsbuchpflicht ist in der Verordnung vom 22. April 1939 nun auszustellen ist, in einer bestimmten Reihenfolge zur Antragstellung aufrufen.

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Halleischer Schlachtviehmarkt

am 25. April  
Auftrieb: 272 Rinder, darunter 43 Ochsen (zum Schlachtgewicht 20, 60 Bullen (dreck 2), 158 Kühe (dreck 23), 133 Schweine (dreck 4), 276 Gänse (dreck 1), 110 Enten (dreck 3), 578 Schafe (dreck 2). Kein Ueberland, Marktverkauf: Rinder, Kälber und Schweine verkauft. Schafe, Gänse, Enten, Hühner, Kanarienvögel, Tauben, Meerschweinchen, Ziegen, Pferde, Hunde, Katzen, Vögel, etc.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 25. April. Weißzucker-Preis einschl. Verkaufs- und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ab Versandort: 26,80. Rohzucker, 26,80. Melis, 26,80. etc.

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 25. April. Preise für 100 kg. Silber: 1620,-. Gold: 1620,-. Kupfer: 1620,-. Zinn: 1620,-. etc.

Mitteldeutsche Börse

Veranst: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg, Leipzig, am 25. April  
Schwarzwaare 23,40. Braunwaare 23,40. etc.

Berliner Börse vom 25. April 1939

Deutsche Anleihen: Reichsbank 100,00. Reichsanleihe 100,00. etc.  
Bank-Aktion: Allg. D. Cr.-A. 92,62. Berl. Handelsg. 112,00. etc.  
Industrie-Aktion: Amer. Export 113,75. Altonaer P. 85,25. etc.  
Goldpandbriefe: Pr. L.-Pfdbr. 100,00. Pr. L.-Pfdbr. 100,00. etc.

44-Brigadeführer Glatzel

Reichstroubänder im Bezirk Mitteltele  
Der 44-Brigadeführer Alfons Glatzel ist vom 2. Mai 1939 bis zum 28. April 1940 im Reichstroubänderamt des Reichswehrministeriums tätig. In dieser Zeit hat er die Leitung der Reichstroubänderverwaltung im Reichstroubänderamt des Reichswehrministeriums inne. Er hat die Leitung der Reichstroubänderverwaltung im Reichstroubänderamt des Reichswehrministeriums inne.

Halleischer Bankverein

Gute Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr  
Der 44-Brigadeführer Alfons Glatzel ist vom 2. Mai 1939 bis zum 28. April 1940 im Reichstroubänderamt des Reichswehrministeriums tätig. In dieser Zeit hat er die Leitung der Reichstroubänderverwaltung im Reichstroubänderamt des Reichswehrministeriums inne.

Entwicklung durchaus befriedigend

Der Minister der Reichsbank vom 22. April zeigt eine durchaus befriedigende Entwicklung. Die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank in der dritten Aprilwoche um 404 auf 82,9 Mrd. RM. abgenommen, wobei die zinsfreie Bankreserve durch den Ankauf von Staatsanleihen um 80 Prozent in der Woche abgedeckt ist. Andererseits sind die Giroverbindlichkeiten um 80,2 auf 104,2 Mrd. RM. zurückgegangen, wobei bei diesen die Giroverbindlichkeiten zum Monatsende entsprechend über diesen Betrag noch etwas hinausging. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellt sich für den Stichtag auf 9750 Mrd. RM. gegenüber 9906 Mrd. RM. eine Woche zuvor.

Propaganda Tarifermäßigung der kirchlichen Staatsbahnen für Breslauer Weisen

Die kirchlichen Staatsbahnen gewähren auf der europäischen Strecke für alle Weisen, die die Weisen 10. Mai beginnende Weisen in Breslau bestimmen sind, eine Tarifermäßigung von 25 Prozent.

Freiverkehr

Freiverkehr: Pr. L.-Pfdbr. 100,00. Pr. L.-Pfdbr. 100,00. etc.

Bank-Aktion

Bank-Aktion: Allg. D. Cr.-A. 92,62. Berl. Handelsg. 112,00. etc.





**Familien-Nachrichten**

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwieger-, Großvater, und Onkel, den **Arntmann 1. R.**

**Max Buchwald**  
im Alter von 76 Jahren zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer  
**Hedwig Buchwald**, geb. Mütter  
**Martha Buchwald**, geb. Cammlus,  
**Eise Cammlus**, geb. Buchwald  
**Frieda Kehlbacher**, geb. Buchwald  
und 4 Enkelkinder.  
Halle (S.), den 24. April 1939.  
Kronprinzstraße 19.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet  
Donnerstag, den 27. April, 14 Uhr, in der großen  
Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Von Be-  
leidsbesuchen bitten wir abzusehen.



**Kinderschutzgürtel**  
aus festem Gurten  
von 0,80 m,  
aus la Naturleder  
von 1,65 an  
**Korb-Lühr**  
Ecke Kl. Märkerstr.

**Patentex**  
wird geruch-  
verhütend. Deshalb ist die  
Patentex Damenbinde  
„Angela“ mit dem echten  
Patentex - Antiseptikum  
imprägniert.  
Anschaff- und Druckkosten  
kostenlos in allen Patentex-  
Niederlagen, Apotheken,  
Büchereien, Seife- und  
Schälen oder bei  
Patentex G.m.b.H. Frankfurt a. M. B.

**Familiennachrichten**

(Aus Zeitungsberichten und nach  
Familienangaben.)

**Gebohren:**  
Halle: Auro Schöner, 66 J.; Julie  
Brehm, 63 J.; Anna Wobenstein,  
77 J.; Emma Laab.  
Tunnenborn: Walter Ziemer, 47 J.  
Wietzenbach: Alfred Schöber.  
Teichhof: Emma Wobnisch, 56 J.  
Zoffen: Heinrich Göttsch, 57 J.  
Gertraude Gerda Thomas, 17 J.  
Röhren: Fritz Kraus, Alfred Richter.  
Weinborn: Wilhelm Wehner, 62 J.  
Luchsfenburg: Gustav Kie, 66 J.;  
Marie Richter, 78 J.; Karoline  
Schilling, 79 J.  
Luchsfurt-Zahndorf: Marie Höhrig,  
56 Jahre.  
Sangerhausen: Karl Klemm, 75 J.  
Wittenberg: Auguste Hummel.  
Reiz: Otto Dix; Georg Schneider.

**ZURÜCK**  
**Dr. Schüller**  
Facharzt für Orthopädie  
Gr. Ulrichstr. 33      Ruf 358 54

**Zwangsvorleistungen**  
Donnerstag, den 27. April, 10 Uhr,  
beruhter in in Halle (S.), Stadt-Schiller-  
Ring 15, öffentlich meistbietend gegen Bar:  
2 Wägen, 1 Strohens, 1 Witzne,  
1 Sanduhr, 2 Tische, 10 Stühle,  
1 Schreibtisch u. a. m.  
Eigendort, Ober-Gerichtsbesitzer.  
2 Beton-Wildschnecken, 2 Schreib-  
maschinen, 1 Zieruhr, 1 Kamin,  
1 Kleiderkasten, 1 Stuhl, 1 Bildstän-  
den, 1 gep. Zinnen-Armaturen,  
Wägel u. a. m.  
Eigendort, Ober-Gerichtsbesitzer.  
2 Tische mit Aufsätzen, 2 Stühle,  
1 Kamin, 1 Eisenkoffer, 1 Um-  
formungsapparat, 1 Bild (Waldstrasse),  
1 Bild, Bildstr.  
Dupuis, Ober-Gerichtsbesitzer.

Wir fahren 5 Tage nach  
**Wien**  
über Hof, Passau, Linz  
vom 28. April abends  
bis 2. Mai morgens  
Preis RM. 58.—  
einschließl. Bahnfahrt,  
Unterkunft u. Frühstück  
usw.  
Gelegenheit zu einer Stadtrund-  
fahrt, Besuch von Schloß Schön-  
brunn, Fahrt in den Wiener Wald  
über Meyenburg - Heiligenkreuz -  
gaden und Ausflug zum Semmer-  
ing und Wachau.  
Auskunft und Anmeldung:  
Saale-Zeitung Reisedienst,  
Kleinschmieden 6, Lloyd-  
reisebüro Leipziger Str. u.  
beim Veranstalter: Hapag  
Reisebüro Roter Turm,  
Marktplatz.

**Das grosse bunte  
SCHÖNHEITS-  
Lett**  
des „Silberspiegel“ zeigt: Wasser - das Element der  
Schönheit / Frühjahrsanatorium zu Hause / Macht  
Liebe schön? / Sonne - Strand - Schönheit am Golf  
von Neapel / In der Schönheitsmaschine / Täglich  
10 Minuten / Aus dem Werk „Glaube und Schön-  
heit“ / Viele selten schöne Aufnahmen / Ein großer  
Modeteil / Lustige Zeichnungen und vieles andere

**Der Silberspiegel**  
1 MARK

**Aus Ihrem Stoff**  
Anzug oder Mantel, einschließlich guter  
Zutaten von 30.— bis 55.— bis 64.— je Sitz  
**Meyer** am Markt

**Ja, so schön**  
**KÜCHEN**  
und so preiswert!  
Komplett, 6-teilig  
135.— 190.— 168.— 175.—  
192.— 218.— 245.— 260.—  
Annahme aller Bedarfs-Liste-Scheine  
**BRUNOPARIS**  
Kl. Ulrichstr. 2 bis Doppelpl. 9, 3 Min. v. Markt

**Ihre Anzeige**  
für die  
**Sonnabend/Sonntagnummer**  
vom 29./30. April  
erbitten wir möglichst schon Freitag vormittag. Der Anzeigen-  
teil dieser Ausgabe, die insgesamt 3 Tage aufliegt (29./30. 4.  
u. 1. 5.) und besonders umfangreich ausgestattet wird, schließt  
**bereits am Freitagabend 19<sup>00</sup> Uhr**  
Am Sonnabend, dem 30. 4., können wir nur noch Familien-  
und Vergnügungsanzeigen bis spätestens 9.00 Uhr ent-  
gegennehmen.

**Auf alle Fälle**  
sollten Sie bei Verstopfung, schlechtem  
Stuhlgang, übermäßiger Fetthildung  
das reine Pflanzenprodukt „Burga“ Biot-  
u. Darmreinigungspulver verwenden, denn  
einfach zu nehmen, wirkt es prompt und  
milde. In Pak. 50 Pfg. - 1/1 Pak. 90 Pfg.  
Reformhaus am Reike, Reikestr. 2, Reform-  
haus Süd, Steinweg 20.

**Bleyle**  
Reiniger, Seife,  
Poliermittel,  
Sofen usw.  
Verkaufsstelle bei  
H. Schnee Nachfolger  
Große Steinstraße 84

**Apfelsaft**  
von vorzüglicher Güte  
**Butter-Krause**

Reise-  
auskünfte  
u. Prospekte  
von allen  
schönen  
Bädern und  
Kurorten  
durch den  
Reisedienst  
der  
Saale-Zeitung  
Halle (Saale)  
einschließlich

**Original-Lose**  
in allen Abzweigen  
1/8 1/4 1/2 1/1  
**3 bis 6 RM 12 RM 24 RM**  
auch Doppel- und 3-fache Lose  
empfehlen wir dringend  
Ziehung 1. Klasse die Staatliche Lotterie-Einnahme  
16. u. 17. Mai  
**Siedrich Müller**  
Berlin C2, Jerusalemer Straße 18  
Dahlemer Berlin 311 58

**VEREINS NACHRICHTEN**  
Städt. Amt f. Fortbewegung, Donnerstag, d. 27. 4.,  
Abend 8. 30. Uhr, im Saal des Kommando 4. Kommando  
des Landwehrregiments 5. Bataillon: „Gedenkstunde  
unserer Heimat“ (mit Wort u. Bild). Anschließend vier  
Wochenendausgänge. 1. Sonntag am Sonntag, d. 30. 4. Treff-  
punkt: 7 Uhr Hauptbahnhof d. Stadtbahnhof, Kurtenstr.  
— Station 1. Bahnhof, n. u. i. d. Gefährliche, Markt 11 1,  
und im Reiter zum.

**Familiendrucksaachen**  
Geburt  
Verlobung  
Vermählung  
Trauerfall  
fertigt schnell, sauber, preiswert:  
**Otto Hendel-Druckerei**  
Halle (Saale),  
Große Brauhausstraße 16/17 / Fernruf 27431  
Annahme in allen Filialen der  
**Körsch-Zeitung**

Die erfolgreichste  
Korsettspezialistin Deutschlands  
**Frau Breidenbach**  
aus Berlin, leitet die große  
**Korsett-Schau**  
vom 24. bis 29. April 1939, täglich von 10  
bis 12 Uhr und von 15.30 bis 17.30 Uhr in der  
3. Etage unseres Hauses.  
**Mieder, Blütenhalter u. Korsetts**  
werden von Vorfürdamen gezeigt. Frau Brei-  
denbach selbst führt Modelle f. die stärkere Dame  
(Fig. 50) vor u. erläutert vor allem auch Spezial-  
Formen zur Abstellung häufiger Figurmängel.  
Anschließend an die Korsettschau steht Frau  
Breidenbach jeder Besucherin zur persönlichen  
und kostenlosen Beratung zur Verfügung.  
Wir laden alle Damen zum kostenlosen und un-  
verbindl. Besuch dieser interessanten Schau ein.

Modehaus  
**Eichenauer**  
HALL - Saale      Gr. Ulrichstr. 2/3a

Die Kraft im Innern  
Lied in primar. Omsundfuit.  
WERDE MIT LIEBE DER NS

**Achtung!** **Hausfrauen!**  
Die  
**Koch- und Badlehrkurse**  
für Gas  
fallen bis auf weiteres aus.  
**Werke der Stadt Halle** Akt.-Ges.

Die  
**1. Deutsche Reichs-Lotterie**  
beginnt!  
3. Klassen zu je  
**1/2 Million**  
**300000**  
**200000**  
**100000**  
RM  
**Jetzt mitspielen!**  
Über **100 MILLIONEN RM** werden  
ausgegeben.  
Lospreis **nur RM. 3.—** je Klasse und Achtel.  
Je größer der Abschnitt, desto höher der Gewinnanteil!  
Sichern Sie sich **sofort** einen Abschnitt — die Nach-  
frage ist zur **Eröffnungslotterie** sehr groß!  
Lose halten bereit:  
**Kämmel** Leipziger Str. 10  
**Schulze** Brüderstr. 3  
**Frenkel** Gr. Steinstr. 14  
**Körsch** Leipziger Str. 33  
**Dr. Kassenhagen** Ludwig-Wucherer-Str. 58

**Saale-Zeitung** . . . auch in Zukunft in vorderster Front, wo etwas los ist!





### Jugend sieht die Welt von oben

Rundflüge in Schiffs- und Luftverkehr  
Täglich sieht man jetzt lange Reihen von Schiffsrumpfenden zum Flughafen stehen, die dort den Flugbetrieb befehlen, oder gar selbst fliegen wollen. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschen die Jungen und Mädchen der Leipzig'schen Schulen den Ausführungen, die ihnen über das Fliegen und den Luftverkehr gemacht werden.

In Hand der in Wartung befindlichen Flugzeugen der Flugschule Halle-Weitz wird unsere Jugend in die Geheimnisse der Luftfahrt eingeführt. Ein besonders sinnvoller Eindruck von der wirtschaftlichen Bedeutung des Luftverkehrs wird gegeben, wenn die Flugzeuge der Luftwaffe aus Köln, Stuttgart, Frankfurt, Berlin, Dresden und vielen anderen Orten auf ihrem Streckenflug in Halle-Weitz landen, wenn ein Flugzeug der Luftwaffe aus Köln kommt, oder wenn die Luftwaffe ihren Anflug nach dem Fernflug nach dem Weiterflug von dem Fernflug-Linien startet oder aus dem Nachbarland auf dem Flughafen landet.

Zwei Flugzeuge des Luftverkehrs bewältigen den Rundflugbetrieb und Hunderte von Schülern erleben in diesen Tagen ihren ersten Flug. Der Rundflugbetrieb für Schüler und Schülerinnen wird noch bis Ende dieser Woche durchgeführt.

### Januar 1928-29 zu 90,7 in der 53

Wie die Reichsjugendführung mittelt, wurde am 30. Geburtstag des Führers der neue Jahrgang 1928/29 der schulpflichtigen Jungen und Mädchen in die Hitler-Jugend aufgenommen. Die Meldungen zum Eintritt wurden vor der Verknüpfung der Führerverordnung zum Gesetz über die Hitler-Jugend abgegeben. Es handelt sich also nicht um die Anmeldung auf Grund der Verfügung zur Jugenddienstpflicht. Danach haben sich von 551 809 Jugendlichen 509 088 Jungen, das sind 92,3 v. H., von 510 884 Jugendlichen 462 548 Mädchen, 89 v. H., gemeldet. Die Gesamtzahl des Jahrganges beträgt 1 071 193, von denen 971 681 in die Hitler-Jugend eingetrennt sind. Die Erlangung erfolgte also zu 90,7 v. H.

**Schleuse Trotha.** Wasserstand Unterpegel Schleuse Trotha: 201 Meter wie gestern. Schiffahrt: Güterdampfer Alsteden, sechs beladene Fahrzeuge von Zwickau, Wehr, Schneider, Güter-Vergold, Werner, RWE, Schlepper Sontel, Schlepper Holsland, drei Fahrzeuge Jaedel, sieben Fahrzeuge Schleifische Dampfer-Compagnie.

### Eine glänzende Entwicklung

## Klages über Fremdenverkehr im Harz

Der Beirat des Landesfremdenverkehrsverbandes Harz tagte

In einer Sitzung des geschäftsführenden und erweiterten Beirates des Landesfremdenverkehrsverbandes Harz berichtete Vereinspräsident Klages über die Arbeit und die Erfolge des Verbandes im Geschäftsjahre 1938/39. Trotz des Unwetteres und der Kälte in der Harzmark und im Siedelndem hat das Darangebot nicht nur seinen Klagen, sondern ein weiteres Ansehen der Besucherzahlen zu verzeichnen. Die Zahl der Kurgäste lag im 1.3.39 v. H., die der Passanten um 7,2 v. H. und die der Kfz-Fahrer um 24,6 v. H. gewachsen. Während des Sommerhalbjahres 1938 wurden im Gebiet Harz-Rußwälder-Bräuhausweg 463 123 Personen und 116 825 Kfz-Fahrer mit zusammen 4 491 688 Verpflegungstagen statistisch erfasst.

Auch der Ausländerverkehr weist in diesem Jahre ebenfalls eine weitere Entwicklung nach oben an. So wurden während des letzten Sommerhalbjahres 12 814 Polen (Kurgäste und Passanten) gezählt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr die Erhöhung bei den Kurgästen um 116,41 v. H. und bei den Passanten um 17,20 v. H. Die Zahl der mit 6988 (Kurgästen und Passanten). Nur der Besuch aus England ist etwas zurückgegangen.

Der Ministerpräsident wies auf die Verbesserung hin, die das Wandlbarität des Harzes durch die Kfz, GdK und Vordelieren gemindert werden. Er riefte weiter mahende Worte an das Gaststättengewerbe; er habe stets den Standpunkt vertreten, daß eine erfolgreiche Fremdenverkehrswerbung ohne Mithilfe des Gaststättengewerbes nicht möglich sei. Er betonte deshalb den Wege mit verschiedenen Gaststättenbetreibern, die alles getan hätten, um ihre Betriebe auf eine bewußte Höhe zu bringen. Dies sei auch unbedingt erforderlich, und er habe aus diesem Grunde eine Lehrprüfung für Gaststätten in der Harzmark angeordnet, um etwa noch vorhandene Schönheitsfehler, insbesondere auch hinter den Kulissen, richtig zu beseitigen. Verbesserung müssen sich durch erhöhten Besuch zahlenbar machen. Es sei deshalb selbstverständlich, daß durch solche Verbesserungen keine Erhöhung der Preise eintreten dürfe.

Vor der Machübernahme, so führte der Ministerpräsident grundsätzlich zur Werbungfrage aus, hätten einzelne Betriebe unter ihrer Bezeichnung der Harzmark und Oberharz sehr zum Schaden des Ganzen eigenmächtige Sonderwerbung betrieben. Eine derartige Zerstückelung in der Ver-

bung sei heute nicht mehr zulässig und widerspreche lediglich den für die Werbung gegebenen Richtlinien. Daß der Verband alles tue, um vordelierenden Fremdenverkehrsgemeinden zu helfen, zeigte unter anderem die großzügige Hilfe, die unter Förderung des Reichsstatistikers und Gauleiters Jordan zur Zeit Mexikos geteilt werde und hoffentlich eine neue Blüte dieses fremdlichen Landes im Weltkrieg zur Folge haben werde. Auch hinsichtlich des Bundes Landesbeirats seien ähnliche Maßnahmen in Vorbereitung.

### Felgenommene Fahrräder

Der 16jährige Herbert S. aus Walschleben und der 13jährige Walter S., die sich beide wohnungslos umhertrieben, wurden von der Gendarmerie in Gröbers festgenommen, als sie in Merzbach gestohlene Fahrräder in ein Geschäft hatten. Beide wurden zunächst dem hiesigen hiesigen Polizeigefängnis zugeführt. Bei den Vernehmungen gab S. vier Fahrradabhefte an, die er im Geleitort hat. Weitere Angaben gegen die beiden Felgenommenen sind noch im Gange.

### Er ging der Arbeit aus dem Wege

Ein 40jähriger Mann wurde wegen seines atonalen Verhaltens festgenommen und dem Polizeigefängnis zugeführt. Seit dem Jahre 1938 trieb er sich herum, wobei er der Arbeit immer weit aus dem Wege zu gehen wußte. Seinen Lebensunterhalt hat er sich angeblich durch gelegentliche Beschäftigungen auf dem Bauernhof verdient. Daß er aber auch auf andere Weise etwas zu „erben“ wußte, zeigt die Tatsache, daß die Polizei jetzt einen vor einigen Wochen von ihm unterschlagenen Handwagen wieder herbeischaffen mußte. Gegen den arbeitslosen Bürger werden nunmehr die Maßnahmen ergriffen, die heute gegenüber Altsalaten angeordnet sind.

### Die Bevölkerung in unseren Kolonien

**Blau.** In unserem gestern veröffentlichten Bericht über die Verlamung des Dissozialen Blau in Reichskolonien, bei der Oberabteilung a. D. 2 u 1 u über die Bevölkerung in unseren Kolonien sprach, hat sich eine Unklarheit eingeschlichen. Es muß richtig heißen: In Deutsch-Ostafrika betreffen die Eingeborenen sehr verschiedenen Kulturkreise an. Da sind die Bushmänner, die vor vielen Jahrhunderten eine höhere Kultur besaßen, wie aus den bekannten Aufnahmungszeichnungen zu ersehen ist. Ihnen ähnlich sind die Hottentotten, die aber sehr weit unter sind und eine höhere Kultur anzuweisen. Sie sind sich in verschiedene Unterstämme wie Witbois, Quartbois, Bonselwarte uim.

### Die Münze im Wandel von 2500 Jahren

**Münzendorf.** Eine reichhaltige Münzschatzkammer hat vor einem Jahr bereits in der Sparta des Saalkreises in Halle zu sehen war, ist jetzt in der hiesigen Zweigstelle der Sparta untergebracht. Sie gibt einen genauen Überblick über den Wandel der Münzmetalls in einem Zeitraum von etwa 2500 Jahren, ohne dabei allerdings auf Vollständigkeit Anspruch zu erheben, was bei der Fülle des Materials unmöglich wäre. So sind in sechs Kisten eine Anzahl von Originalen und Gipsabgüssen angeordnet worden; die interessantesten Abschnitte in der Entwicklung des Münzwesens bezeichnen und eine Reihe seltener Stücke aus vielen Ländern und Zeiten bis zum sechzehnten Jahrhundert.

**Naumburg.** (Dachstuhl fiel ins Auto.) Bei dem heiligen Sturm am Wochenende löste sich von einem Grundstück in der Georgenstraße ein Dachstuhl und fiel in die Hindenburgstraße eines fahrenden Pflanzwagens, die er zertrümmerte. Glücklicherweise wurde der Fahrer durch die anstehenden Glasplatten nicht verletzt.

### Der Malbaum kam nach Halle

Für die Feiern am 1. Mai in der Gauhalle Halle wurde der Malbaum, der wieder auf dem Markt seinen Platz finden wird, vor einigen Tagen gefällt. Er stammt aus dem Forst in Stolberg im Harz. Seine Stelle in unierer Stadt hat er bereits zurückgelassen. Er wird, wie schon in den vergangenen Jahren, im Rahmen einer besonderen Feier am Freitag, dem 28. April, eingeholt. Um 17 Uhr beginnt dann die Aufrichtung. An der Einholung wird sich auch die ganze Bevölkerung der Stadt beteiligen. Wie wir bereits meldeten, küßte die Handwerkerzunft die Stämme der Arbeit, mit denen der Malbaum geschmückt werden wird. Bei der Einholung werden die Jungmänner in ihrer Verfassung den Zug eröffnen und die Stämme voranzutragen. Am Sonntag, dem 30. April, um 15.30 Uhr, findet sich die Bevölkerung Halles zu einer Feier unter dem Malbaum zusammen. Der große Aufmarsch am Tag der nationalen Arbeit findet wieder in der Sport-Wesell-Sportbahn statt.

### Schulen hören die Führereden im Gemeinschaftsempfang

Da der Führer am 28. April von 12 bis 13.30 Uhr im Reichstag zum deutschen Volke und zur Welt spricht, hat der Reichs-erziehungsminister angeordnet, daß der Unterricht an diesem Tage von 12 Uhr ab ausfällt und dafür sämtliche Lehrer und älteren Schüler zum gemeinschaftlichen Empfang der Führereden zu veranlassen sind. In den Volksschulen nehmen die Lehrer und Schülerinnen des 7. und 8. Schuljahres, in den mittleren und höheren Schulen die Schüler und Schülerinnen von der 3. Klasse einschließlich ab am Gemeinschaftsempfang teil.

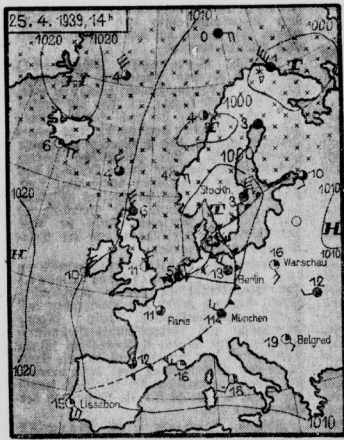
### Das stillpfeilige Brautpaar

Der 23jährige Rolf Aulso aus Weisenfels hatte sich wegen Betrugs vor dem Amtsgericht Weisenfels zu verantworten. Der bereits mehrfach vorbestrafte Angeklagte hatte sich im Herbst 1938 verlobt und wollte seiner Braut ein Geschenk machen. Er behaltete bei einer anständigen Firma ein Silberbesteck, das 149 RM kostete und in monatlichen Raten von 30 RM bezahlt werden sollte. Als die erste Rate fällig war, bogte sich R. bei einem Arbeitstollegen 100 RM, die er angeblich zur Einlösung einer Wohnkaufe von 140 RM benötigte. Zufällig betrug die Wohnkaufe nur 30 RM, während der Angeklagte den Rest zur Bezahlung aller Schulden verwendete. Da das Verhalten nicht zur vereinbarten Zeit zurückgemeldet wurde, hatte der Darlehensgeber schließlich Strafantrag. Der Angeklagte wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, obwohl er den Schaden später erlöst hatte.

### Hausfriedensbruch im Warteland

Die 37jährige und geschiedene Anna Schob aus Weisenfels hat wegen Hausfriedensbruchs und öffentlicher Beleidigung eine Strafverurteilung über einen Monat Gefängnis erhalten, dagegen aber Einpruch erhoben. Die Angeklagte war am 15. 1. 1939 gegen 4 Uhr morgens mit einem Wehrer im Warteland des Weisenfelser Waldes erschienen, um eine Tasse Kaffee zu trinken. Als ein Kontrollbeamter feststellte, daß Frau Sch. keine Fahrkarte hatte, wurde sie aufgefordert, den Warteland zu verlassen. Dieser Aufforderung leistete sie nicht Folge und beschimpfte zwei Waldschutzbeamte in der gröslichsten Weise. Die bereits 10mal verurteilte Angeklagte beirrat zwar, ansäffig geworden zu sein, sie wurde jedoch durch die Beweisaufnahme überführt und der Einpruch sofort zurückgemeldet. Außerdem wurde noch auf Publikationsbefugnis erkannt.

**Greppin.** (Er m i t t) wird seit voriger Woche der 32jährige Arno Rübke. Er ist 1,63 Meter groß, schlank, hat dunnes Haar und Schnurrbart. Kleidet war Rübke mit einem dunklen Anzug mit weissen Streifen, gelbem Hemd und grünem Schürze. Er trug leichte Pantoffeln.



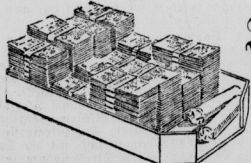
## Wetter von morgen

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes Ausgabe Erfurt

**Wetterlage:** Während sich das Tiefgebiet langsam auftritt, verlagert sich sein westlicher Ausläufer nach Südwesten sowie nach der Schweiz. Damit entsteht ein Winterstiefen Druck, die sich von der Ostsee nach dem westlichen Mittelmeer erwidert. Das südliche Tief nimmt weiterhin die Führung über unser Gebiet und somit bleibt die Unabhängigkeit erhalten. Nur bei nächtlicher Aufklärung ist die Gefahr leichter Nachfröste gegeben.

**Ausrichten Pfand und Gebirge:** Schwache Winde zunächst nördlicher Richtung, fühl. Bewölkungzunahme und besonders im Süden Aufkommen von Regenfällen. Berge wechsell frei.

# Erste Deutsche Reichs-Lotterie



## Jetzt werden mehr als 100 Millionen Reichsmark ausgespielt!

kaufstellen der Deutschen Reichs-Lotterie durch ein rundes, grün-weiß-rotes Schild besonders kenntlich gemacht.

Die Ziehung der ersten Klasse beginnt am 16. Mai 1939! Eichern Sie sich rechtzeitig ein Los!



Überall, wo Sie dieses Zeichen am Schaulenfer sehen, erhalten Sie die Lose zur ersten Deutschen Reichs-Lotterie.

### GRÖSSTE GEWINNE

im höchsten Falle (2. III der amtlichen Spielbedingungen)  
**3 Millionen RM** auf ein dreifaches Los,  
**2 Millionen RM** auf ein Doppellos,  
**1 Million RM** auf ein ganzes Los.  
 Insgesamt werden auf 1200000 Lose in 5 Klassen 480000 Gewinne und 3 Prämien im Gesamtbetrag von 102 899 760.- RM ausgespielt.  
 • 1/5 Los kostet nur RM 3.- je Klasse •

**Züchtiger Nachwuchs für das Gashüttengewerbe**

Die Worte Beruf und Leistung haben in unseren Tagen einen ganz anderen Klang als früher, sind sie doch die tragenden Pfeiler unserer Arbeitswelt, die im Sinne nationalsozialistischer Weltanschauung gefaltet wird. Darum legen wir heute Wert darauf, daß wir künftig keine berufslosen Menschen mehr haben, sondern sind betriebl. schon im jungen Menschen ein Leistungsfundament zu bauen, das stark genug ist, einmal Walle im persönlichen Lebenskampf zu sein und Mittel zur Selbstheilung im Dienste des Volksganges. So ist es für junge Menschen ein Lebensabschnitt von Bedeutung, wenn sie ihre Vorkenntnisse und durch eine Prüfung bewiesen haben, daß das Nützlichsein vorhanden ist für ein Arbeitsverhältnis, das seinen Mann erährt.

Die Höhe, Maschinen und Arbeiter unseres Gewerks, die bisher im Verhältniß standen, legen jetzt ihre Schlüsselprüfung in der Gashüttenfabrik ab, und jedem konnte auf Grund seiner bisherigen Leistungen in der schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfung der Gashüttenfabrik ausgeschrieben werden. Die Vorkenntnisse im Gashüttenbau hat als Betriebsleiter Richard Krosch als Verantwortlichen der Industrie- und Handelskammer vorgenommen wurde, trug einen feierlichen Charakter, ihr wohnten außer mehreren Betriebsleitern des Gashüttengewerks auch der Geschäftsführer des Deutschen Handels, A. R. U. d. und der D. N. G. Gashüttenfabrik vor. Die Gashüttenfabrik hat die Gashüttenfabrik in herlichen Worten zu den erfolgreichen Prüfungen und ermahnt sie, trotz der bedeutenden Vorkenntnisse in ihrem Beruf nicht nachzulassen, sondern im Leistungsbereich das Element zu leben, das den Menschen persönlich anreicht und ihn zu einem nützlichen Gliede unserer Volksgemeinschaft macht.

**Strahenrennen der NSJ**

Am Sonntag, dem 30. April, findet auf der Strecke Meideburg-Weißig-Vindenthal und zurück der „Erlie Stritt“, ein Strahenrennen der NSJ. In dieser Veranstaltung kann jeder Hitler-Junge der Jahrgänge 1921-1925 teilnehmen, der im Besitz eines Fahrrades ist, das den Verkehrsvorschriften entspricht. Die Meldung der Teilnehmer erfolgt durch den Gesellschaftsführer bis Donnerstag, den 27. April, an den L.E.-Stellenleiter des Mannes.

Um 10 Uhr wird in Meideburg (Gasthof zur Linde) gestartet. Alle Teilnehmer haben ihre Anfahrts bis 9 Uhr zu beenden. Unforten entstehen nicht. Es wird in zwei Klassen gefahren. Die zehn besten einer Klasse erhalten Anzeichenungen.

**Der Reichsjugendführer in Herzberg**

Herzberg. Der neue Jahrgang der NSJ-Hauswirtschaftslehre, der erst am Sonntagabend am Reichsleiter eingeführt worden war, erlebte bereits einen großen Tag. Der Jugendführer des Deutschen Reichs, Baldur von Schirach, hatete der Schule einen überraschenden Besuch ab. Die neue Leiterin, Franziska Müller, hieß Baldur von Schirach herzlich willkommen und zeigte ihm alle Räume und Ställe der Schule. Der Reichsjugendführer sprach nach der Besichtigung, die etwa eine halbe Stunde dauerte, seine volle Anerkennung für die Einrichtung der Schule und die gute Wirtschaftsführung — die Hauswirtschaftslehre ist schuldlos — aus. Er versprach ferner, für einen kleinen Zuschuß zu Junkerlebensmittelarbeiten Sorge tragen zu wollen. Nach herzlicher Begrüßung fuhr er mit seinen Begleitern nach Berlin weiter.

**Von der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt veranstaltet**

**Vielfachgeräte bei Köpfschau vorgeführt**

**Es wurden verschiedene Arten von Dreh-, Wende- und Kippflügen gezeigt**

\* Köpfschau. Die Landesbauernschaft hat sich für die Köpfschau, die Bauern und Landwirte mit den neuesten Maschinen vertraut zu machen, die von der Industrie auf Grund der Bodenfruchtungsgerichte, sowie der praktischen Erfahrungen in Feld und Acker entwickelt wurden. Der landwirtschaftliche Maschinenbau wurde in den letzten Jahren mehr und mehr vervollkommen, einmal um eine Leistungssteigerung zu erzielen, andererseits hilft ein neuzeitliches Gerät unter Bauern den vielfach spürbaren Kraftmangel leichter zu überwinden. Maschinen sind in unserer Zeit für den Bauern unentbehrlich. Unter diesen vielen spürbaren Kraftmangel leichter zu erfüllen.

Unter diesen Gesichtspunkten fand eine von der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt, Hauptabteilung II veranstaltete Vorführung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen auf einem Acker bei Köpfschau im Kreis Merseburg. Es wurden verschiedene Arten von Dreh-, Wende- und Kippflügen gezeigt,

Zugmaschine und als Antrieb für Drehmaschinen verwendet werden kann.

Besonders zu erwähnen wäre noch eine Erfindung (siehe Bild), die aus der Praxis sich ergab und von einem Landwirt unserer Gegend gemacht und inzwischen zum Patent angemeldet worden ist. Die Vorführung dieses Gerätes zeigte, in recht eindringliche Weise, den Unterschied gegenüber den bisherigen Geräten. Die untere Bild zeigt, besteht die Erfindung insbesondere darin, daß statt des flüchtigen Stahlzadens angeordnet worden sind. Der untere Bild zeigt die Vertiefung, die in den Boden eingedrückt wird. Zeit und damit Kraftstoff können besser in den Boden eindringen. Gerade diese Erfindung und Verbesserung zeigt eindeutig, daß unsere Bauern nicht allein die Leistungen unserer Industrie begrüßen, sondern auch selbst einen guten Teil dazu beitragen, durch ihre praktischen Erfahrungen



die eine bessere und intensivere Bearbeitung ermöglichen, als die Geräte älteren Zuschnitts, in die es sogar ermöglichen, bei besserer Bodenbenutzung in einem Arbeitsgang selbst- und abwärts durch Drehen oder kippen des Pfluges gerade neben gerade zu legen. Die ganz besondere Aufmerksamkeit der zahlreich erschienenen Zuschauer aus der ganzen Umgegend fand jedoch die in der praktischen Arbeit, beim Startstellen und Wenden vorgeführten Vielfachgeräte für einfache und doppelte Reihung. Diese Geräte können in einem Arbeitsgang gerade gehen und Wender für die Startstellen annehmen. Durch Einlegen anderer Hilfsgeräte, wie Wägelchen, Heber, Schare usw. ist das Vielfachgerät bei der weiteren Bodenbearbeitung, vor allem bei der Kultur der Kartoffeln und Rübenfelder vielfach zu verwenden und damit ein Vielfachgerät im wahren Sinne des Wortes. Gerade diese Aufmerksamkeit aller Anwesenden.

nen ihre Geräte zu der Vollkommenheit zu bringen, die notwendig ist, um unsere Landwirtschaft zu höchsten Leistungen zu befähigen.

**In drei Stunden drei Fahrradddiebstähle**

Am Mittwoch gegen 16.50 Uhr wurde ein Fahrrad, das sein Heiser ungehindert vor das Haus Königstraße 21 an die Wand gestellt hatte, gestohlen. Das Rad, „Marke Dürkopp“, hat schwarze Rahmen, eine nach oben abgehogene Ventillampe mit schwarzen Griffen, gelbe Metallfelgen, vorn und hinten je einen Gepäckhalter, Hebel- und Nüchtritzbremse, Dynamo mit Lampe und braunen Sattel und braune Vertikalstütze. Am nächsten Tag zwischen 15 und 15.30 Uhr wurde ein Herrenfahrrad Marke „Alpenkönig“ gestohlen, das vor einem Freizeitanwalt im Brandhof Markt 13, ungehindert aufgestellt war. Auch dieses Rad hat schwarze Rahmen, jedoch mit blauen Zetteln, aufwärts abgehogene Ventillampe, schwarze Schutzbleche mit blauen Streifen, Hebel- und Nüchtritzbremse, braunen Sattel und Vertikalstütze. — Ein paar Stunden später, zwischen 18 und 19 Uhr wurde ein Herrenfahrrad Marke „Müller“, Nr. 91173, gestohlen, das vor dem Saale-Universitätsplatz 8/9 abgestellt war und angeblich durch einen Diebstahlverlust gestohlen gewesen ist. Dieses Fahrrad hat schwarze Rahmen, aufwärts abgehogene Ventillampe mit schwarzen Metallfelgen, schwarze Metallfelgen mit roten Zetteln, schwarze Schutzbleche, Hebel- und Nüchtritzbremse, Dynamo-Beleuchtung Marke „Berco“. Vor dem Anlauf der Räder wird dringend gewarnt.

Da sich in letzter Zeit die Diebstähle von Fahrrädern wieder erheblich mehren, muß nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß es sich bei den Diebstählen zum allergrößten Teile immer um solche Fahrräder handelt, die von den rechtmäßigen Eigentümern ungehindert oder unangekündigt auf öffentlichen Wegen oder Plätzen abgestellt und ohne Aufsicht gelassen werden. Alle Fahrradbesitzer und alle Radfahrer werden dringend daran ermahnt, daß der Besitz von Fahrrädern auch dazu verpflichtet, die Fahrräder, wenn sie auf öffentlichen Wegen und Plätzen oder in Gassen, Vorplätzen und Hofplätzen aufgestellt werden, gegen Diebstahl zu sichern. Im übrigen bietet die Kriminalpolizei auch individuelle Angaben über den Verbleib der entwendeten Räder.

**Südrhin vom Sturm gelidet**

Vad Liebenwerda. Von dem Wirbelwind, der in Wahrenbrück und anderen Orten Vöder in Dächer riß, Säune umlegte und Bäume umbrach, wurde auch das schon seit mehreren Jahren vom Unglück verfolgte Wahrenbrücker Storchpaar wieder schwer betroffen. Der Sturm legte das Nest herunter, und die Störche, die ihr Gelege nicht im Stich lassen wollten, wurde dabei getötet.



Bilder: Groß

**Flus der mitteldeutschen Heimat**

Stumpa. (Berühmt) wird seit dem ersten Osterfesttag der Bäcker Emil Krug von hier, Hauptstraße 72. Er ist am 21. September 1901 in Gröden geboren, hat fünf und vier Kinder. Beschäftigung: 187 groß, schlank, dunkelblondes, gekämmtes Kopfhair, braune Augen, etwas abgehogene Ehren, großer breiter Mund und gelbe Zähne. Krug trug einen dunkelblauen Anzug, welches Oberhemd aus Zerkochen, rötlichen Selbstbinden, graue Wollstrümpfe, schwarze Hute und schwarzen Leberzieher.

Freysburg. (Unruhig) wurde seit dem ersten Osterfesttag der Bäcker Emil Krug von hier, Hauptstraße 72. Er ist am 21. September 1901 in Gröden geboren, hat fünf und vier Kinder. Beschäftigung: 187 groß, schlank, dunkelblondes, gekämmtes Kopfhair, braune Augen, etwas abgehogene Ehren, großer breiter Mund und gelbe Zähne. Krug trug einen dunkelblauen Anzug, welches Oberhemd aus Zerkochen, rötlichen Selbstbinden, graue Wollstrümpfe, schwarze Hute und schwarzen Leberzieher.

Freysburg. (Vom Sturm entworfen) wurde ein etwa 35 Meter hohe Bauspel am Eingang des Zehobenschen Gartenanbühndes. Der Baum war etwa 50 Jahre alt.

Offen. (Große Scharen von Mäusen) konnte man in der Aue zwischen dem Mützingdamm und Offen beobachten. Sie finden auf den feinsten Weizen noch reichlich Nahrung.

Reichs. (Gemeiner Diebstahl) Eine aus Breina flammende Hausangehefte, die in der Grotzstraße befestigt war, und deren Arbeitgeber zur Zeit auf Reisen ist, fand, nachdem sie nach Hause zurückkehrte, ihr Zimmer durchwühlt. Zwei kleine Mädchen gab an, daß Einbrecher im Hause gewesen seien. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß das zweite Mädchen das Zimmer der Kameradin durchwühlt und einen Teil ihres Schmuckkastens gestohlen hatte. Zur Abschnurung und Verhaftung über fallen Anzeigen hatte sie eine Feuerzeiche eingeschlagen und die Telefonnummer gerufen.

Merseburg. (Hauptversammlung des Reichsfeuerwehrverbandes.) Am 24. April fand die Hauptversammlung des Reichsfeuerwehrverbandes eine kleine Erregung an der Jahreshauptversammlung betrafen. In seinem Jahresbericht führte Reichsfeuerwehrführer Schütz aus den Kameraden des Reichsfeuerwehrverbandes eine kleine Erregung an der Jahreshauptversammlung betrafen. In seinem Jahresbericht führte Reichsfeuerwehrführer Schütz aus den Kameraden des Reichsfeuerwehrverbandes eine kleine Erregung an der Jahreshauptversammlung betrafen.

Söfden. (Kantor i. R. Marx 83 Jahre) Ein verdienter Erzieher und Kulturpfleger, Kantor i. R. Marx, der seit 1887 als Lehrer und Organist in Söfden tätig ist, vollendet morgen sein 83. Lebensjahr.

Hierbach. (In der Kirche vom Tode ereilt) Bei einer Trauerfeier in der Kirche aus Anlaß einer Weidganga wurde die 66jährige Bäckerin Wehmann vom Herzschlag betroffen. Sie mußte nach Hause getragen werden, wo der Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

Sargzede. (Sturmgeschaden im Döbarz.) Der heilige Sturm, der über das Döbarzobengebiet fuhr, richtete vielerlei Schäden an. In der Augustenstraße wurde ein Stallbau vollständig abgetragen. Im Seltetal, kurz vor dem Bahnhof Merzbach, riß der Sturm eine der ältesten und größten Mästen um. Bei ihrem Sturz legte sie sich über einen Telefonmast und mit der Spitze fand sie Halt an einem Straßeneisen, so daß sie die Straße wie eine Brücke überspannte. Der Verkehr mußte an dieser Stelle unterbrochen werden. Die Fernspreidverbindung war gestört und auch in der Stromzufuhr der Leberlandleitung trat eine Unterbrechung ein. Nach mühevoller und gefährlicher Arbeit konnte das Hindernis durch die zur Hilfeleistung herbeigerufenen Feuerwehrleute aus Sargzede beseitigt werden.

Notkerode. (Mit dem Motorrad verunglückt) Ein junger Mann, der frühmorgens noch einen Ausflug nach einer Gebirgskulisse unternommen wollte. Er geriet im Dorf an eine Bruchmauer, zerbrach sich die Kniekehle und trug mehrere Kopfverletzungen davon.

**NSV-Bild der Woche**



Die Ernte- und Dauerkindergeräten der NSV. haben in diesem Jahr im ganzen Reich die Zahl von 12000 erreicht. Ein Heer von Kindergeräten und Helferinnen ist an diesen Stätten tätig, um unsere Jüngsten zu betreuen. Die NSV-Kindergeräten sind bei dem heutigen Einsatz aller Arbeitskräfte für die Landfrau und die schaffende Mutter eine unentbehrliche Hilfe. Hier wissen die Mütter, wenn sie auf dem Felde sind oder hinter den Maschinen in den Fabriken stehen, ihre Kinder geboren und wohlbehütet. (Aufnahme NSV, Gau Halle-Merseburg)



Segelle — das deutsche Troja?

Der Name des Dorfes Segelle.

Vor einiger Zeit hatten wir an dieser Stelle einige Zeilen über einen Beitrag...

In Nr. 77 der „Saale-Zeitung“ wurden Mitteilungen über Grabungen bei dem südlich Halbesbundes gelegenen Dorfe Segelle...

Nicht besser ist es um die Mitteilungen selbst, die über die Grabungen des Jahres 1935 gemacht wurden...

erbracht, die aber günstigenfalls als mittelalterlich angeproben werden konnte...

Nach der für unsere Forschung wichtigsten Quelle, den Angaben des Tacitus, kann es nun nicht im geringsten zweifelhaft sein...

Eine Million für den Nachwuchs. Die deutsche Metzgerei hat zum 30. Geburts-

Stiftung von einer Million RM. Aus den Zinsen derselben, die jährlich nach Bedarf aus Mitteln der Metzgereihaft...

Januarurkunde in Danzig. Unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels wird vom 13. bis 18. Juni wie in den Vorjahren eine Gaukulturwoche stattfinden...

Italien verbietet „Blume von Hawaii“ Film. Die neue Ausrichtung, die die italienische Kulturpolitik im letzten Jahr erfahren hat...

Niederdeutsche Literaturpreise. Im Rahmen der aus Anlass des 120. Geburtstages des Dichters in Hamburg veranstalteten Klaus-Groth-Feier wurden der Hinrich-

Preis erhielt die meißnische Dichterin Christine Koch für ihr lyrisches Stoffen angelegtes. Träger des Hinrich-Groth-Preises sind die Schriftstellerin Friedrica Conrad Müller (Hamburg), Otto Borg (Hamburg) und Johannes Kruse (Gorbau).

Doctordiplomnachrichten. Der o. Professor für Mathematik und Geodäsie in Wien, Professor Dr. Philipp Farnberger, der kürzlich das 70. Lebensjahr vollendete...

Die neue Ausrichtung, die die italienische Kulturpolitik im letzten Jahr erfahren hat, hat es erforderlich gemacht, eine Anzahl von Filmen, die früher zugelassen worden waren...

Im Rahmen der aus Anlass des 120. Geburtstages des Dichters in Hamburg veranstalteten Klaus-Groth-Feier wurden der Hinrich-Groth-Preis und der neuentstandene Klaus-Groth-Preis verliehen.

Stadttheater Halle. Heute, Mittwoch, 20 bis gegen 23 Uhr. Der ewige Walzer. Operette von Heinrich Strecker.

Madame Sans-Gêne. Donnerstag, 20 bis gegen 22½ Uhr. Lustspiel von Victorien Sardou.

Rundfunk Leipzig. Donnerstag. 5.30: Frühnachrichten und Wetter.

Ab morgen Donnerstag! die mit Spannung erwartete neue Meisterschöpfung Willy Forst's nach dem berühmten Roman von Guy de Maupassant.

Deutschlandbilder. 6.00: Gedenkspiel. Morgens, Nachrichten, Wetter.

Wir bringen ab morgen die ausführliche Bilderberichterstattung von den Feiern des Fährers Geburtstags einschließlich der großen Parade der Wehrmacht.

Am Riebeckplatz. Du hast Glück bei den Frau'n, Bel ami. Das Lied von Bel ami so schön reißend...

Am Riebeckplatz und Große Ulrichstraße 51. Wir müssen verlängern! Heute letztmalig in beiden Theatern.

Am Riebeckplatz. Heute letztmalig in beiden Theatern. Ab morgen nur noch in den CT.-Lichtspielen Gr. Ulrichstr. 51.

Hans Albers. In seiner bisher stärksten Rolle! Aller Humor seiner Seele, alle dramatische Kraft...

Hans Albers in: WASSER FÜR CANTOGA. Ein Abenteuer-Film von gewaltigen Ausmaßen! Peter Voss - Charlotte Susa Hildebrandt - Karl Dannemann.

Ein großer künstlerischer Erlebnis! Einer der amüsantesten Großfilme dieser Saison! Die Frauen um Willy Forst: Hilde Hildebrandt / Olga Tschschowa / Ilse Werner Lizzi Waldmüller.

Wir bringen ab morgen die ausführliche Bilderberichterstattung von den Feiern des Fährers Geburtstags einschließlich der großen Parade der Wehrmacht.

Für Jugendliche nicht zugelassen! Keine: „Wasser für Cantoga“

Wir bringen ab morgen die ausführliche Bilderberichterstattung von den Feiern des Fährers Geburtstags einschließlich der großen Parade der Wehrmacht.

Für Jugendliche nicht zugelassen! Keine: „Wasser für Cantoga“

Am Riebeckplatz. Heute letztmalig in beiden Theatern. Ab morgen nur noch in den CT.-Lichtspielen Gr. Ulrichstr. 51.

Hans Albers. In seiner bisher stärksten Rolle! Aller Humor seiner Seele, alle dramatische Kraft...

Hans Albers in: WASSER FÜR CANTOGA. Ein Abenteuer-Film von gewaltigen Ausmaßen! Peter Voss - Charlotte Susa Hildebrandt - Karl Dannemann.

Ein großer künstlerischer Erlebnis! Einer der amüsantesten Großfilme dieser Saison! Die Frauen um Willy Forst: Hilde Hildebrandt / Olga Tschschowa / Ilse Werner Lizzi Waldmüller.

Wir bringen ab morgen die ausführliche Bilderberichterstattung von den Feiern des Fährers Geburtstags einschließlich der großen Parade der Wehrmacht.

Für Jugendliche nicht zugelassen! Keine: „Wasser für Cantoga“

Wir bringen ab morgen die ausführliche Bilderberichterstattung von den Feiern des Fährers Geburtstags einschließlich der großen Parade der Wehrmacht.

Für Jugendliche nicht zugelassen! Keine: „Wasser für Cantoga“

Wir bringen ab morgen die ausführliche Bilderberichterstattung von den Feiern des Fährers Geburtstags einschließlich der großen Parade der Wehrmacht.

Für Jugendliche nicht zugelassen! Keine: „Wasser für Cantoga“

Wir bringen ab morgen die ausführliche Bilderberichterstattung von den Feiern des Fährers Geburtstags einschließlich der großen Parade der Wehrmacht.

Für Jugendliche nicht zugelassen! Keine: „Wasser für Cantoga“

Schauburg. Morgen letzter Tag! Ein Jubel ohne Ende! Wie Sie seinerzeit über „Kraich im Hinterhaus“ gelacht haben...

Skanda und den Kahn. Das große Schlagerlustspiel mit Jupp Hussels, Elie Elter, P. Henckels, Paul Westermaler, Gisela von Collande.

Erkrankeprüfung. über Anträge auf Zulassung mündiger bei beantragten Anträgen der allgemeinen Geschäftsbedingungen...

Kraft durch Freude. Kreis Halle-Stadt. Dienstunden täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00.

Reisen - Wandern. Sonderfahrt nach Znojmo, 7. Mai. Zehnreisepreis 2,90 RM.

Keine Original-Zusammenkünfte. 34 Jahre, mit 2 fünfjährigen Kindern nicht anständig...

Keine Original-Zusammenkünfte. 34 Jahre, mit 2 fünfjährigen Kindern nicht anständig...

Keine Original-Zusammenkünfte. 34 Jahre, mit 2 fünfjährigen Kindern nicht anständig...

Keine Original-Zusammenkünfte. 34 Jahre, mit 2 fünfjährigen Kindern nicht anständig...

Keine Original-Zusammenkünfte. 34 Jahre, mit 2 fünfjährigen Kindern nicht anständig...

Keine Original-Zusammenkünfte. 34 Jahre, mit 2 fünfjährigen Kindern nicht anständig...

Keine Original-Zusammenkünfte. 34 Jahre, mit 2 fünfjährigen Kindern nicht anständig...

Alte Promenade. Lilian Harvey in dem Ufa-Film „Ins blaue Leben“.

Alte Promenade. Lilian Harvey in dem Ufa-Film „Ins blaue Leben“.

Alte Promenade. Lilian Harvey in dem Ufa-Film „Ins blaue Leben“.

Alte Promenade. Lilian Harvey in dem Ufa-Film „Ins blaue Leben“.

Alte Promenade. Lilian Harvey in dem Ufa-Film „Ins blaue Leben“.

Alte Promenade. Lilian Harvey in dem Ufa-Film „Ins blaue Leben“.

Alte Promenade. Lilian Harvey in dem Ufa-Film „Ins blaue Leben“.

Alte Promenade. Lilian Harvey in dem Ufa-Film „Ins blaue Leben“.

Alte Promenade. Lilian Harvey in dem Ufa-Film „Ins blaue Leben“.

Alte Promenade. Lilian Harvey in dem Ufa-Film „Ins blaue Leben“.

Alte Promenade. Lilian Harvey in dem Ufa-Film „Ins blaue Leben“.

Alte Promenade. Lilian Harvey in dem Ufa-Film „Ins blaue Leben“.